

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Befreiungsgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Beilage oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrr. Aufträgen Rabatt.
Reklamen: Beilage 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg.
Einspielungen: Beilage 25.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausdruck Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassanischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 301.

Mittwoch, den 25. December 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.
Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der
Wiesbadener
General-Anzeiger,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit

dreifache Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer 12—44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von
allen hiesigen Blättern

die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schlusse des Monats
kostenfrei zugestellt.

Unser Weihnachtsfest.

Wiesbaden, 24. Dec.

Wiederum feiern wir Weihnachten und die tiefe Wir-
kung des hohen Festes, die wir schon so oft erproben, sie
verjagt auch diesmal nicht; sie wandelt mährische Gesichter

in frohe, sie giebt selbst den vergrämten, von Bitterkeit
erfüllten Jagen den Ausdruck stiller Ruhe, sie heist des
Tages Stürme schweigen und lenkt den Blick auf das, was
den Deutschen so unendlich hochsteht, auf die Familie.
In keiner Nation haben wir einen so tiefen Sinn für das
Familienleben, wie bei uns, in unserem Volke, und aus
der innigen Herzlichkeit dieses Familienlebens heraus ist
auch zum guten Theil unsere deutsche Art der Weihnachts-
feier entstanden. Wenn man liebt, den beglückt man gern,
und so ist uns das Weihnachtsfest ein liebes, ein theures
Fest geworden, ein Fest, zu welchem es die höchste Freude
ist, uns nahestehende Menschen froh und glücklich zu sehen.
Und wo sich alles freut, da würden umso mehr die aufwallen,
denen Noth und Sorge, Elend und Krankheit schwere Tage
bereitet; die Nächstenliebe kennt zum Christfeste keine
Schranken, sie gedenkt Aller, wie denn auch der Erlöser
uns Allen geschenkt wurde.

Ein Jubel und ein Trübel ist es zum Weihnachtsfest
in der froh bewegten Kinderwelt, daß die Ohren beinahe
gellen, und doch verkennt sich die Erwachsenen so gern zu-
rück in die Tage der Kindheit mit ihren kleinen Leiden,
ihren großen, ach so großen Freuden. Dem Reiz des
Weihnachtsfestes hält nichts Stand, vor den Flammen des
Christbaums zerschmilzt auch der härteste Panzer des Herzens
am Ende, und in das Auge, das vielleicht lange Zeit mit
Spott und Hohn in die Welt und deren Treiben hinein-
blickte, schlich sich eine heiße Thräne. Das ist Weih-
nachten, Weihnachten, das für Alle gleich, das Niemanden
bedrückt oder zurücksetzt, zu dem Niemand etwas Höheres
oder Größeres sich erringen kann, als Freude und Zu-
friedenheit. Und weil so des Weihnachtsfestes Charakter
und Wirkung, darum ist es für unser Volk auch ein lieber
Freund, ein treuer Mahner, ein milder Erzieher geworden,
der bei uns ausfällt.

Ein lieber Freund ist uns unser deutsches Weihnachts-
fest geworden. Ganz gewiß, Niemand wird es bestreiten,
Auch der, welcher vom heutigen Staat, von Gesellschaft
und Familie seinen Worten nach nicht viel hält, er kann
doch dem fragenden Blick aus dem Auge seines Kindes nicht

widerstehen, wenn vom Christfest die Rede ist. Und will
er gleich in Scherben zerschlagen, was seinen Mitmenschen
heilig und theuer, er kann doch nicht anders, auch er muß
für sein Fleisch und Blut einen Tannenbaum heraufspuzen.
Das ist die Macht des Weihnachtsfestes. Wie viel näher
steht es aber nun allen Anderen? Es giebt keinen größeren
Gegensatz, als den zwischen dem finsternen Streit des Tages
und dem hellen, verklärenden Schimmer des Weihnachts-
festes, ja, wir fragen uns, könnten wir überhaupt die
Wochen und Monate voll Groß und Haber, voll Mühen
und Sorgen ertragen, wenn nicht einmal für wenige Tage
eine reiche und Segen spendende Erquickung in Gestalt
unserer hohen Feste winkte? Und unter diesen hohen Festen
steht uns Deutschen am höchsten das Christfest. Die treue
und die enge, hilfreiche Freundschaft haben heute in der
Welt nicht mehr den hohen Werth wie früher, aber das Christ-
fest mit seinem Segen und seinem Frieden verläßt uns nicht,
bei ihm finden wir Frieden nach Kampf, Freude nach Sorge.

Und ein treuer Mahner und milder Erzieher ist auch
das Weihnachtsfest dem deutschen Volke geworden. Wenn
wir in seinem Schirm einige glückliche Tage verleben, so
mahnt es uns zugleich daran, bedacht zu sein, auch für
später diese Stunden nicht nur nicht zu vergessen, sondern
auch bemüht zu bleiben, daß der Friede auf Erden mehr
und mehr sich einbürgere. Wäre der Hunger nach Kling-
dem Gelde immer so gering, wie in den Weihnachtsfeier-
tagen, Neigung zur Verschönerung und Nachgiebigkeit immer
so groß, wie dann, so würde in der Welt wohl Manches
anders aussehen. Es sind nicht immer Andere, die den
Frieden auf Erden unter den Söhnen eines Volkes stören,
auch der eigenen Worte und Thaten ist zu gedenken, die
wir sehr mild zu beurtheilen geneigt sind, die Andern aber
mit strengen Worten kennzeichnen.

Weihnachten mahnt uns, daß wir Menschen nicht dazu
da sind, uns das Leben mühsam zu machen, sondern um
uns zu vertragen. Wie groß oft zu Weihnachten die
Freude über eine Kleinigkeit, wie groß sonst die Unzu-
friedenheit, auch wenn viel erreicht wurde. Zum Ma-
halten, zur Zufriedenheit mahnt uns das Christfest. Und

Im Himmel.

Novelle von Konrad Tilmann.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eugen Helmstädt hatte sich in seinem ganzen Leben
noch keine Zudringlichkeiten gegen Damen erlaubt, kein
Mensch konnte ihm das nachsagen. Er wußte auch selber
nicht, wie er eigentlich dazu kam, plötzlich jetzt eine zu be-
gehen. Aber diese reizende, kleine Person da hatte es ihm
nun einmal angethan, brachte ihn zum ersten Mal im
Leben ganz aus sich selbst heraus. Und nun stand er mit
einem Male neben ihr, den Hut in der Hand, und sagte:
„Wenn Sie sich meiner Führung anvertrauen wollten, meine
Gnädige, — ich bin hier bekannt, und da ich gleichfalls
hier zu unfreiwilliger Rast verdammt bin, — gewisser-
maßen Ihr Leidensgefährte —“

Nicht nur die Unwahrheit, die er mit den letzten
Worten aussprach, sondern vor allen Dingen der Blick,
mit dem die Angeredete ihn dafür ansah, ließ ihn er-
röthen. Es war ein eigenthümlicher Blick, in dem Er-
staunen, lässige Abweisung und scharfe Prüfung zu gleicher
Zeit lagen. Einen Moment schien sie sich's zu überlegen.
Dann spielten allerlei verrätherische Blicke um ihre Mund-
winkel, als ob sie am liebsten in ein helles Lachen ausge-
brochen wäre, und endlich, während der energische Zug in
ihrem Gesicht wieder scharfer hervortrat, sagte sie: „Sie
sind sehr freundlich. Ich nehme's an. Warum sollten
Leidensgefährten sich nicht gegenseitig beistehen?“ Und ohne
längeres Besinnen überantwortete sie ihr Gepäc der dicken
Bustetdame, die mit aufgestemmen Händen und einer ge-
wissen zurückhaltenden Würde der Entwicklung der Dinge
zufah, streifte ein paar dänische Handschuhe über die schlanken
Finger und griff nach ihrem Sonnenschirm. „Dann können
wir ja gehen,“ sagte sie.

Eugen war noch im halben Rausch. Das ging ja
über alles Erwarten gut. Und doch konnte dieser ruhigen,

vornehm-schlichten Haltung der jungen Dame gegenüber
auch nicht sekundenlang einmal ein unlauterer Gedanke auf-
kommen. Diese natürliche Sicherheit des Benehmens schloß
jeden Zweifel von vornherein aus. Er hatte es offenbar
hier mit einer Dame aus der besten Gesellschaft zu thun,
die es sich skrupellos gestatten durfte, sein Anerbieten ge-
rade so anzunehmen, wie es gemeint war, zumal sie auch
in ihm sofort den erkannt hatte, der er war. In so etwas
läßt man sich nicht leicht. Was hätten auch zweifelhaftes
Erzürnen auf dem Woldenburger Bahnhof zu suchen ge-
habt? Und nun entzückte Eugen wieder der Gang der
jungen Dame. Wie sie so fest in ihren kleinen, gelben
Leiderhosen auftrat und wie graciös sie sich dabei doch in
den Hüften wiegte! Gar nicht tolett, nur unsäglich an-
muthig. Ob sie denn wirklich verheirathet war? Er wußte
nicht mehr, ob er vorher beim Handschuhanziehen einen
Goldreif an ihrem Finger gesehen hatte, er hatte nur immer
diese Finger selbst betrachten müssen. Lieber Gott, wenn
sie unverheirathet wäre und wenn —

„Ist Woldenburg wirklich eine schöne Stadt?“ fragte
sie und spannte, als sie vor das Bahngelände hinaustraten,
ihren rothen Schirm auf, da der weite, öde Platz, der sich
hier vor ihnen dehnte, in der grellen Sonne dalag.

„Das kann man beim besten Willen nicht sagen,“ er-
widerte er und wies nach links hin auf das Häuflein roth-
brauner Ziegeldächer, das sich, von einem Backstein-Kirch-
thurm überragt, aus der flachen Landschaft mit ihren end-
losen Felderbreiten erhob. „Es ist eigentlich ein recht
trauriges Nest und nur durch seine günstige geographische
Lage zu einer unverdienten Kurbuch-Berühmtheit gelangt.
Ich wäre in der größten Verlegenheit, was ich Ihnen in
diesem Krähwinkel zeigen sollte und wenn es Ihnen recht
ist, gehen wir gar nicht hinein, sondern machen einen
Spaziergang um die Stadt herum in den Wald. Wolden-
burg ist unter allen Umständen am schönsten aus der Ferne
gesehen.“

Sie lachte munter zu seinen munter vorgebrachten
Worten, stimmte zu und schritt rüstig auf der einsamen,
sonnendurchglühten Landstraße, deren Staub nur manchmal
von einem vorüberholenden Bauernwagen aufgewühlt wurde,
neben ihm her. Ohne Reiz war die Gegend nun doch nicht,
wenn man den rechten Blick dafür hatte. Hinter den
gelben Lupinenseldern und den wogenden Kornbreiten
schimmerten die bläulichen Föhrenwälder und gerade vor
ihnen stakten sich buchenbestandene Hügel am Rande eines
breit und silbern dahinwandelnden Stromes auf. „Sie sind
gewiß hier zu Hause, daß Sie das alles schon ein bißchen
langweilig finden,“ sagte sie, „nicht wahr? Mir gefällt's,
weil ich's zum ersten Male sehe. Hier könnt' einem schon
wohl werden.“

Er ließ einen nachdenklichen Blick über sie hinschweifen.
„Zu Hause bin ich hier zwar nicht in der Gegend,“ sagte
er dann, „aber mein Onkel hat draben, ein paar Meilen
weiter gegen Norden, wo's noch genau ebenso aussieht, wie
hier, ein Gut und da bin ich oft hingekommen. Ich
komm' auch heute von da,“ setzte er nach einer kleinen
Weile hinzu und zwinkerte mit den Augen. „Ausgerissen,
sozusagen.“

„So?“ Sie sah ihn ein klein bißchen argwöhnisch
von der Seite an.

„Ja. Aber es hat seinen besonderen Grund. Der
gute Onkel hat mich nämlich verheirathen wollen.“

„Ah! Und da gingen Sie lieber fort?“

„Ja. Ganz heimlich.“ Er lachte befriedigt in sich
hinein. „Heute Morgen um fünf, als er noch schlief.
Zu Fuß und ohne Gepäc, quer durch den Wald bis zur
Station und dann fort. Wie ich erleichtert aufathmete,
als der Zug sich in Bewegung setzte — es ist gar nicht
zu fassen. Wie erlöst fühl' ich mich. Und jetzt ist mir so
frei und wohl zu Muth, daß ich gleich die ganze Welt
umarmen möchte. Offen gestanden: ich hab' auch bloß in
dieser übermüthigen Glückstimmung gewagt, Sie anzureden,

wenn von seinen treuen Mahnungen, die doch im Herzen wiederklängen, auch wenn der Mund sie nicht aussprechen will, Manches vergessen wird im Lebenssturm, im Gemüth des harten Wettbewerbes, Weihnachten kommt wieder und wieder als ein lieber Freund, es wirkt als ein milder Erzieher. Schon mancher stolze Mund rief große Worte in alles Volk hinaus, und es kam doch ein Christfest, an dem er mit schamrothen Wangen sich selbst fragen mußte: „Wer bist Du und was willst Du?“ Doch Weihnachten ist ein Fest der reinsten, treuesten Liebe, es weiß Niemand zurück, es erhebt, es richtet auf, und auch die zögernde Zunge vereint sich mit zum Lobgesang.

So ist unser deutsches Weihnachtsfest und so wollen wir es treu halten und wahren, als den kostbarsten Edelstein im deutschen Volksleben. Und in diesem Sinne rufen wir Allen zu: Ein frohes und gesegnetes, ein zufriedenes und friedvolles Fest!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 24. December.

Der Reichskanzler und die Zuckersteuer.

Aus Berlin, 23. December, wird uns geschrieben: „Was ist Wahrheit?“ sagte Pilatus. So kann auch der Reichskanzler fragen, wenn er die diametral entgegengesetzten Meinungsäußerungen der Zucker-Interessenten über den neuen Zuckersteuervorschlag liest. Da wird dem Kanzler in einer Resolution der „wärmste und gehorsamste Dank“ ausgesprochen; dort in ebenso feierlicher Weise Einspruch erhoben gegen den „in seiner gegenwärtigen Form unannehmbaren Entwurf“. Einige Zuckerfabrikanten erklären sich hochbefriedigt, und einige „in großem Stile“ Rüben bauende Agrarier sind derselben Meinung; andere Zuckerfabrikanten bezeichnen die ganze Grundlage des Entwurfs als ungeeignet, und kleine Rübenbauer betheuern, das Inkrafttreten des Gesetzes bedeute ihren sicheren Ruin. Ob es da nicht am besten wäre, eine Hülf-Aktion, von der Viele, zu deren Gunsten sie doch unternommen werden soll, nichts wissen wollen, ganz zu unterlassen? Obgleich sind die süddeutschen Staaten dem Entwurf, der nahezu ausschließlich norddeutschen Interessen dient, nicht gewogen. Vom Standpunkte der Zucker-Konsumenten ist jedenfalls auch das Scheitern des Entwurfs zu wünschen. Es geht hier vermutlich wie mit der Umsturzvorlage: Allen fällt zuletzt ein Alp vom Herzen, wenn der Entwurf in die Verfertigung hinabgetaucht ist, allen, auch den Befürwortern.

Der englisch-amerikanische Zwischenfall.

Nach der Meldung eines Wiener Blattes äußerte sich eine den Wiener diplomatischen Kreisen angehörende Persönlichkeit über den zwischen England und Amerika ausgebrochenen Konflikt dahin, daß der englisch-amerikanische Zwischenfall in kurzer Zeit seine friedliche Lösung finden werde. Zu einem Kriege könne es aus verschiedenen Gründen nicht kommen, und zwar 1. weil Amerika keine Kriegsflotte habe, die der englischen einigermaßen gewachsen sei, 2. weil ein solcher Krieg zwischen Mutter und Tochter unnatürlich sei, 3. weil beide Theile Unrecht hätten, der Krieg also hüben und drüben unpopulär wäre. England

habe Unrecht in der Sache, Amerika resp. Cleveland in der Form. Cleveland werde es nicht zum Äußersten kommen lassen und sich mit der Abfindung der Grenz-Kommission nicht beeilen und so sei es wahrscheinlich, daß man zunächst auf beiden Seiten trachten werde, durch Diskussion der Vorfragen Zeit zu gewinnen und in diesem Falle sei Zeit gewonnen, Alles gewonnen.

Rußland und Italien.

Eine Meldung, deren Bestätigung wohl noch sehr abzuwarten sein dürfte, kommt aus Petersburg. Darnach soll der russische Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow, den italienischen Botschafter beim Zaren, Marquis Massai, darauf aufmerksam gemacht haben, daß Rußland gegen eventuelle neue Eroberungen in Abessinien Einsprüche erheben müsse, da Abessinien sich neuerdings auf Grund regelrechten Vertrags unter Rußlands Protektorat gestellt habe. Der italienische Botschafter protestirte hiergegen und erklärte, Italien erkenne keinen anderen Vertrag an, als den vor Jahren abgeschlossenen Vertrag von Uccialli, der bekanntlich Italien die Oberhoheit über Abessinien übertrug. König Menelik, den die Italiener im Kampfe um den abessinischen Thron unterstützten, als der frühere König Johannes gegen die Mahdisten gefallen war, versprach damals Alles, was man von ihm verlangte; heute ist er bekanntlich anderer Ansicht geworden, und will von dem Vertrage überhaupt nichts mehr wissen. Daß Rußland diesen treulosen Patron in Schutz nehmen sollte, ist kaum anzunehmen.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger sobald als möglich zu erneuern.

Der Preis für das erste Quartal 1896 beträgt wie bisher 1,50 M., excl. Postzuschlag. Der Wiesbadener General-Anzeiger ist in der Zeitungspreisliste unter Nr. 6546 eingetragen. Erfolgt die Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrechung ein, die wir beim besten Willen nicht verhindern können. Wer später bestellt, muß nach den amtlichen Bestimmungen für Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals eine besondere Gebühr von 10 Pfg. bezahlen.

Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Deutschland.

* Berlin, 23. Dec. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hat sich von dem leichten Unwohlsein, welches ihn an der Theilnahme einer militärischen Festlichkeit verhinderte, wieder erholt. Er promisirte gestern etwa eine halbe Stunde im Park von Sanssouci. Der Kaiser arbeitete heute Vormittag, wie aus

Potsdam gemeldet wird, längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinetts v. Lucanus und nahm, daran anschließend, mehrere Vorträge entgegen. Um 12^{1/2} Uhr empfing der Kaiser den Hauptmann v. Stranz, der sich nach seiner Rückkehr von Petersburg beim Kaiser meldete. Der Kaiser sandte an den Norddeutschen Lloyd in Bremen anlässlich der Wieder flottmachung des Dampfers „Spre“ ein Glückwunsch-Telegramm.

In der Angelegenheit des Ceremonienmeisters von Rode wird jetzt seitens der Behörden gegen eine Anzahl Personen vorgegangen, welche als Zeugen und Sachverständige in der Sache ihre Befundungen gemacht haben. Unter anderen soll nach dem „Volksanzeiger“ gegen einen Schreibsachverständigen in dieser Angelegenheit vorgegangen werden.

Der Entwurf des Einführungs-gesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch ist jetzt dem Bundesrath zugegangen. Mit der Durchberatung dieses Gesetzes hat die Gesetzbuch-Kommission ihre umfangreichen wie schwierigen Arbeiten zum Abschluß gebracht. Das bürgerliche Gesetzbuch selbst und das Einführungs-gesetz werden, sobald deren Durchberatung im Bundesrath erfolgt ist, dem Reichstage zugehen.

Wichtige Veränderungen sind, wie die „Post“ mittheilt, von der Militärverwaltung hinsichtlich des Ankaufs des Naturalienbedarfs für die Brod- und Futter-Versorgung geplant. Das Röhre soll demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden.

Wegen Zweikampfes wurde nach der „D. Z.“ der Finanzdirektor v. Bennigsen aus Dar-es-Salaam (Ostafrika) vom Kriegsgericht zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Kaiser bestätigte das Urtheil. v. Bennigsen trat die Strafe sofort in Befehl an. Die britischen Schutzgebiete von Sansibar und Ostafrika sind dem Weltpostverein angeschlossen worden.

Die Videlhauhe. Durch bayerische Zeitungen geht die Mittheilung, daß in Bayern auf directe Anregung von hoher Seite die Videlhauhe bei der bayerischen Armee abgeschafft werde. Das ist in diesem Zusammenhang ein Irrthum, wenn nicht etwa die Kopfbedeckung der Artilleristen gemeint ist. Wenn die Videlhauhe als solche abgeschafft wird, so geschieht es im ganzen Reiche. Die Initiative hierzu hat der Kaiser selbst schon vor einiger Zeit ergriffen.

Gegen den Redacteur des antisemitischen „General-Anzeigers“ Carl Sedlitz wurde gestern wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Der Angeklagte hatte in einem Artikel ausgeführt, die Juden drängten sich an den Thron heran und theilten sich an Versammlungen für wohlthätige Zwecke, um den Kaiser für sich einzunehmen und gesetzgeberische Maßnahmen gegen die Juden zu hintertreiben. Der Angeklagte berief sich auf seine königstreue Gesinnung und führte die Anklage auf jüdische Denunciation zurück, worauf das Gericht feststellte, daß die politische Polizei selbst die Anzeige veranlaßt habe. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis. Das Urtheil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Eine sehr stürmische Volksversammlung war eine solche, die im Hinblick auf Weihnachten der von der Socialdemokratie zurückgetretene Herr von Wächter in Berlin abgehalten hatte. Zu welchen Aeußerungen es bei dieser Gelegenheit kam, beweisen die Worte eines zu den Obdachlosen gehörenden jungen Menschen; derselbe erklärte, wenn er mit hungerigem Magen zwischen Rumschutt (Gefängnisloft) und der Seligkeit wählen solle,

— mich Ihnen gewissermaßen aufzudrängen; ich bin sonst keiner von denen — Sie verstehen.“ Er rief sich die Hände wie über einen gelungenen Streich.

„Erlauben Sie 'mal eine Frage,“ sagte sie nach einer kleinen Pause nachdenklich. „Warum haben Sie nicht lieber Opposition gemacht? Sie brauchen sich doch wohl keine Frau aufzwingen zu lassen?“

Eugen nahm seinen Strohhut vom Kopf, wie wenn ihm etwas schwer darunter geworden wäre, und strich sich mit der Hand ein paar Mal über sein Schläfenhaar hin. „Ja, das ist nun solche Sache, wissen Sie. Ich meinstheils finde es schmachlich, eine Heirath ohne Liebe einzugehen, unmoralisch, verwerflich. Der gute Onkel hat darüber andere Ansichten. Und man kann diesem Manne nicht böse sein, das ist das Schlimme. Opponieren — ja, das sagt sich ganz leicht. Aber das kann man nicht. Wenn Sie diesen treuberechtigten herrlichen Alten mit seinem Goldherzen kennen, würden Sie das einsehen. Und er meint es ja so gut mit mir, wie kein anderer Mensch in der ganzen Welt. Man kann ihm nicht widersprechen, man bringt's nicht fertig. Und er würd' es ja auch gar nicht begreifen, der gute Alte. In's Gesicht lachen würd' er einem, für Spaß würd' er's nehmen — nein, da giebt's nichts, als Reißaus nehmen, da ist Flucht das einzige, was bleibt. Nun ist er zwar zuerst ein bißchen böse, aber mit der Zeit bekommt der Humor der Sache wieder die Oberhand bei ihm, — denn für Humor ist er äußerst zugänglich, — und dann ist alles wieder gut. Das nächste Mal nimmt er mich wieder mit offenen Armen auf. Betraben mücht' ich ihn ja um keinen Preis.“

Sie waren jetzt dem Städtchen nahe gekommen, das still und friedlich im Morgenjonnenschein lag, und schritten längs seiner uralten Festungsmauer hin, um dem jenseitigen Waldhügel zuzustreben. Ueber den Feldern stiegen die Berge trillernd in's Blau und die Luft schwirrte rundum, wie von lauter Goldfäden durchspunnen. Eugen war das ganze Herz aufgegangen. An diesem strahlenden

Morgen mit einer schönen Unbekannten in die lachende Welt hinauszumwandern, — das war doch wirklich einmal etwas Märchenhaftes, was ihm in diesem nüchternen Leben widerfuhr, das hatte er sich vor einer Stunde noch nicht träumen lassen. Und hier konnt' er sich ganz frei gehen lassen, offen und ehrlich reden, wie's ihm zu Sinne war. Nach ein paar Stunden gingen sie ja wieder von einander und sahen sich dann aller Wahrscheinlichkeit nach nie im Leben wieder. Das löste die Zungen und hob allen konventionellen Zwang rasch auf.

„Weshalb will Sie Ihr Onkel denn durchaus verheirathen?“ fragte die junge Dame plötzlich, nachdem sie eine Weile in die sommerliche Weite hinausgeblickt hatte. „Ja, das hat nun auch wieder seine eigene Bewandnis,“ entgegnete er, vor sich niederblickend und mit der Spitze seines Spazierstocks kleine Steinchen im Wege fortschnellend. „Ich soll nämlich das Gut einmal übernehmen, weil er selbst keine Kinder hat, und zu dem Zweck muß ich seiner Meinung nach durchaus verheirathet sein, denn Storkow — das Gut heißt Storkow und liegt eine Meile von der Station Altsiedt auf der Forster Linie entfernt — ist angeblich, seit er selbst Witwer geworden, gegen früher sehr heruntergekommen und braucht durchaus immer eine Wirthin. Außerdem — und das ist eigentlich wohl die Hauptsache — fürchtet mein Onkel, ich würd' es auf Storkow ohne Frau nicht aushalten und da ich selbst zum Heirathen gar keine Anstalten mache, ich habe mich nämlich noch nie ordentlich verliebt, — komisch aber wahr! — so will er die Sache in die Hand nehmen, denn es liegt ihm daran, daß ich möglichst bald mich auf dem Lande ansässig mache. Na, und da schreitet er denn nun zu solchen Gewaltmitteln. Ein bißchen lenksam und schwach bin ich ja wohl am Ende, darauf spekulirte er. Wenn er mich so recht schön bittet, denkt er — lieber Gott, vielleicht war's ja auch wirklich so geworden. Deshalb lieber fort und heidi!“

Ueber das Antlitz der jungen Dame war ein paar

mal ein verrätherischer Nachreiz hingehuscht und einmal blickte sie sich sogar halb um, als ob sie dem Sprecher ihre heiteren Mienen verbergen wollte, um ihn nicht aus dem Text zu bringen. Sie fand das offenbar alles sehr brotlig, was er vordrachte und wie er's vordrachte. Uebrigens stellte sie sich aber, als hätte sie nur nach dem Storkow-neste auf einem der alten Festungsthor der Stadt geblickt und sagte, sich wieder zurückwendend, ganz ernsthaft: „Sie wollen also durchaus nicht heirathen?“

„Oh!“ machte er mit einer abwehrenden Bewegung und sah ganz bestürzt aus, „im Gegentheil. Ich bitte Sie — Wie können Sie das von mir glauben? Ich würde sehr gern —“ Er sah sie mit einer gewissen schüchternen Bewunderung von der Seite an. „Wenn ich mich endlich einmal verliebe — Und ich glaube, ich werde mich nun sehr plötzlich einmal verlieben, ganz unermuthet, ganz wie mit einem Blitzstrahl aus heiterem Himmel — dann — dann — vorausgesetzt natürlich, daß ich nicht vortheilhaft —“

Seine Stimme hatte jetzt einen zagenen, schmelzenden Ton angenommen. „Nun“, sagte sie mit heiterer Unbefangenheit, „dann begreife ich aber doch nicht, weshalb Sie nicht geblieben sind und sich die Ihnen Bestimmte nicht wenigstens einmal angeschaut haben. Man hätte doch nicht wissen können, ob der Blitzstrahl nicht plötzlich gekommen wäre. Oder kannten Sie sie schon?“

Er schüttelte mit dem Kopf. „Nein. Aber sehen Sie: erstens denke ich von der Ehe so hoch und heilig, daß ich von vornherein jede derartige Heirathsvermittlung für unmoralisch halte und verwerfe. Ehen — wahre Ehen, Sie verstehen mich — werden allein im Himmel geschlossen, das ist ein schönes, ewiges Wahrwort. Unvorberichtet, unwillentlich muß man finden, lieben und sich zusammenthun. Alles Andere ist verwerflich.“

(Fortsetzung folgt.)

würde er Kumpfschiff vorgehen. Daß unter solchen Umständen alle Ermahnungen erfolglos waren, ist selbstredend.

Ausland.

Budapest, 23. Dec. An Stelle des für die Zeit vom 25. bis 27. d. Mts. geplanten, von der Polizei indessen verbotenem socialdemokratischen Congresses wird bei der Polizei die Veranstaltung einer öffentlichen Landes-Verammlung angemeldet werden.

Paris, 23. Dec. Die Blätter besprechen die Niederlassung der deutschen Firma Goewe in Herstal und sagen, es scheint sich zu bestätigen, daß Herstal, einer der festesten Plätze Belgiens, zu Kriegsvorfällen hergegeben werde.

Rom, 23. Dec. Das Gerücht, daß die italienische Regierung in Friedensverhandlungen mit Ras Makonnen eingetreten ist und unter Anerkennung des Vertrages von Rasalle auf Räumung des Gebietes vom Tigre bis zum Raab zum Frieden geneigt sei, ist vollständig unbegründet. Nach den bei der Regierung eingetroffenen Depeschen soll die Lage bei Cassala ruhig sein, ebenso ist bei Adara von einem Vorrücken der Dervische nichts bemerkbar.

Rom, 23. Dec. Heute Morgen empfing Papst Leo XIII. in feierlicher Weise die Cardinale, Bischöfe und Prälaten, welche ihm anlässlich des Weihnachtsfestes ihre Glückwünsche aussprachen. Der Papst erwiderte auf eine Ansprache des Vogens der Cardinale, Monaco la Ballotta, daß die zahlreichen weltbewegenden Prüfungen, denen die katholische Kirche unterworfen sei, es zur Pflicht machen, das heilige Gebet zu vermehren, um der bereits bei mehreren Nationen wiedererwachten katholischen Aktion vollen Erfolg zu geben, die Rückkehr der christlichen Dissidenten zu erreichen und den Geist der Gottlosigkeit, der sich gegen den Höchsten und gegen die religiöse Erziehung der Jugend ausbreite, zu bekämpfen. Der Papst erinnerte im Verlaufe seiner Rede daran, daß die Fürsten und Völker öffentlich Gott anrufen, wenn es sich darum handele, unter seinem Schutze wichtige Schritte zu unternehmen oder seine Hilfe im Unglück zu ersuchen. „Guter Gott“ —, so schloß der Papst —, „wie sehr bedarf die gegenwärtige Zeit doch deines Segens!“ Das Aussehen des Papstes war ausnehmend gut. Der Empfang dauerte mehr als eine Stunde.

Rom, 22. Dec. Nach einer vatikanischen Meldung der „Polit. Corresp.“ soll die Abhaltung eines Conciliums, in welchem die Nuntien in Wien, Paris, Madrid und Vissabon zu Cardinalen ernannt werden sollen, im Frühjahr 1896 stattfinden.

Mailand, 23. Dec. Wie die „Perserveranza“ mittheilt, haben der Herzog von Aosta und der Graf von Turin dem König in aller Form den Antrag unterbreitet, an dem Feldzug in Afrika activ theilzunehmen zu dürfen. Wahrscheinlich wird dem Grafen von Turin die Erlaubnis erteilt werden.

Locales.

Wiesbaden, den 24. December.

Weihnachten. Jetzt ist es da, das selige fröhliche Fest, dessen Haubermacht seit Tagen und Wochen Alt und Jung, Reich und Arm in Atem hielt. Das war ein Hasten und Jagen, ein Verstecken, Geheimthum und sehnsüchtiges Erwarten, bis der Friede des heiligen Abends sich über die Stadt breitete. Der Mensch ist nie zugänglicher als in seiner Freude, und willig läßt er sich jetzt abgeben, was man ihm durch Thür und Fenster ablauschen kann. Wie blank sie alle sind, diese großen und kleinen Fenstercheiben, das Ergebnis der letzten großen Scheuerrei, und wie es nun hinter ihnen lebendig wird, wie ein Licht nach dem andern zu glänzen anfängt, bis endlich überall die Kerzen des Weihnachtsbaums ihr feierliches Licht auf die immer und immer stiller werdenden Straßen werfen, ein Gruß Denen, die müde, abgehegt — oder gar ohne Weihnachtsfreude vorübergehen und deren es mehr als zu viele giebt. Vellagenswerth auch der, dem der Sinn für das schönste Familienfest fehlt! Zum Glück giebt es Wenige dieser Art, denn selbst der hartgesottene Junggeselle, sonst ein Feind aller „Familienimpulse“, verzichtet an diesem Tage auf seinen Stammpfad in der Kneipe und sucht sich einen Unterschlupf im Familienkreise bei Verwandten oder Freunden. Niemals kommen Einem die alten Junggesellen, Jungfer ohne Ehestellen, wie Wilhelm Busch sagt, so unglücklich vor als an solchem Tage; denn was ist Weihnachten ohne Kinderjubiläum und Lannenduft. Feststimmung überall, wo auch nur zwei oder drei beisammen sind. Auch dort oben in der Mansarde, wo der „Zweite“ bei dem einsamen alten Fräulein, das sich durch Nahrungsmittel seinen Unterhalt verdient, ein großer schwarzer Kater ist. Eben hat er eine Portion rohes Fleisch als Weihnachtsgabe in Empfang genommen und sitzt jetzt auf der Lehne des alten Großvaterstuhls, leise schnurrend, aus grünen, verlassenen Augen seine Wohlthäterin anblickend. Die Alte nähete bis zum letzten Augenblick an einem Geschenk, das eben abgeholt ward. Jetzt ist sie allein mit ihrem Kater und ihrer Festesfreude. Die Fenster ihres saulernen Stübchens sind mit Tannenzweigen geschmückt. Auf dem Tisch steht ein kleiner in einem Blumentopf gepflanzter Weihnachtsbaum. Daneben liegt ein offenes Gesangbuch. Im eisernen Kochofen dampft eine gemüthliche, braune Kaffertanne und zischende Bratpfanne in der Ofenröhre singen mit der Kanne und dem schnurrenden Kater um die Wette. . . . Später wird es. Hier und dort ist es schon dunkel geworden an den Fenstern. Die Kleinen sind zu Bett gebracht; mit der neuen Puppe im Arm oder Säbel und Helm zur Seite sind sie eingeschlafen und träumen glücklich vom schönsten Abend des Jahres. In den neuen Schlafrock gekleidet, liegt sich der zufriedene Familienvater, dem Alles so recht zur Freude der Anderen gelungen ist, in den Beinhühler, während die geschäftige Hausfrau an das Werk des Kränzens und Räumens geht. Wie macht das mehr Freude, als gerade heute. Wie ist es beglücklicher im traulichen Heim. Alles ist von wohlthuender Wärme durchflutet, Tannenduft erfüllt die Räume, — leise knisternd fallen noch einige Nadeln vom Baum. Und noch hallt in den Ohren der Eltern der laute Jubel der glücklichen Kinder. — In der Küche rührt sich „Karoline“ geschäftig als sonst. Ausgebreitete liegen die Geschenke, der „bunte Keller“ prangt daneben, und musternd hält das zärtliche Herz mit sich Rath, was davon für Kujst, den Betreuen, passend sei. Sobald sie fertig ist, erbittet sie sich eine Stunde Zeit zum dringenden Besuch bei der „Schwester“, holt aus der Bratpfanne einen „Kosthappen“ von ansehnlicher Größe hervor, packt diesen mit sonstigen Liebesgaben in den Korb, und über die Hintertreppe geht — direkt in die ausgebreiteten Arme ihres Fährlieders. — Trommelwirbel und das Geisze aller möglichen Instrumente dringt einem in's Ohr. Munter tröhlen sich Kinder mit ihren bei den Großeltern oder Verwandten eingeholten Geschenken nach Hause, mit aufgeregten Gesichtern alle Erlebnisse des Abends noch einmal aufzählend. Nun ist auch Zeit zum Heimweg für all die kleinen Leute. Stiller und lauter wird es um die winterlichen Straßen, und durch die nächtliche Kälte schallt laut der harte Tritt der Nachtwache. Mitternacht schlägt von den Thürmen. Der leise Nachtwind, der sich aufmacht,

trägt zu Kranken und Bedrängten, die schlaf- und ruhelos auf ein Gnadengesicht des Himmels warten, der Engel Vobegang:

„Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und dem Menschen ein Wohlgefallen!“

Personalsnachrichten. Herr Gerichts-Assessor Schneider aus Oberlahnstein ist mit der Vertretung des erkrankten Herrn Amtsgerichtsraths Dehmann in Diez beauftragt worden. — Herr cand. mod. Adolf Bidel, Sohn des praktischen Arztes Herrn Dr. C. Bidel hier, ist, wie aus Straßburg i. E. gemeldet wird, zum Assistenten an dem physiologischen Institut der Kaiser-Wilhelms-Universität daselbst ernannt worden.

Curhaus-Weihnachtsfestball. Besonders aus den Kreisen der mit Weihnachts-Vorbereitungen beschäftigten Damen wurde im vorigen Jahre der Gurdirektion der Wunsch ausgesprochen, den Weihnachtsfestball in die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr zu verlegen, was auch mit vielem Erfolge gelang. Hierdurch veranlaßt, wird der Ball auch diesmal in derselben Zeit stattfinden: Samstag dieser Woche, wie schon bekannt. Es ist hiermit auch auf den in vielen Familien unserer Stadt anwesenden Weihnachtsbesuch Rücksicht genommen, dem dadurch Gelegenheit zur Theilnahme an einer größeren Ball-Veranstaltung im Curhause geboten ist. Den hier weilenden Fremden, welchen es nicht vergönnt ist, das Weihnachtsfest im heimischen Kreise zu begehen, ist mit diesem Balle hierfür gewissermaßen Ersatz geboten. Der Eintrittspreis ist für die Inhaber der Curhaus-Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) mit nur 1 Mk. ein außerordentlich mäßiger. Im Uebrigen kostet derselbe 3 Mk. — Wie wir vernehmen, sind alle Anzeichen für einen zahlreichen Besuch dieses glänzenden Ballfestes vorhanden.

Gesellschafts-Register. In das Gesellschafts-Register des Rgl. Amtsgerichts hierseits ist am 19. December bei Nr. 379, woselbst die frühere Aktien-Gesellschaft in Firma „Mittelrheinischer Beamten-Verein, Aktiengesellschaft“ zu Wiesbaden vermerkt steht, eingetragen worden, daß die Liquidation beendet und die Firma gelöscht ist. Die Firma ist demzufolge gelöscht worden.

Genossenschaftswesen. Vor einigen Tagen hat hierseits eine Konferenz unter dem Vorhise des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Rassau und unter Theilnahme der Herren Regierungspräsident von Tepper-Bastli, Landesdirector Sartorius, des Directors der landwirthschaftlichen Centraldarlehenskasse für Deutschland, Filiale Wiesbaden, Pfarrer Dietrich, und des Verbandsdirectors des Verbandes der Nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften, Schreiner aus Biedrich, stattgefunden. Gegenstand der Beratung soll einerseits die Verbreitung und Hebung der den genannten beiden Organisationen angehörigen Genossenschaften im Reg.-Bez. Wiesbaden unter möglicher Vermittlung von Conflicten zwischen den beiden Verbänden, andererseits die Frage der denselben seitens der Staatsregierung etwa zu gewährenden Unterstützungen gewesen sein. Ueber alle Punkte soll zwischen den Theilnehmern der Konferenz ein volles Einverständnis erzielt worden sein.

Weihnachtsbescherung in der Blindenanstalt. Eine erhebende, schöne Feier war es, die gestern Nachmittag 4 Uhr vor einer zahlreichen Versammlung in der Blindenanstalt stattfand: die Weihnachtsbescherung der Böglinge. Ein Choral seitens des Orchesters eröffnete die Feier und es folgte demselben ein von den Schülern gesungener Choral, worauf Herr Pfarrer Gruber in ergreifender Rede auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes, des Festes der Liebe hinwies und den Böglingen die Pflicht der Dankbarkeit gegen die Anstalt und die Wohlthäter in warmen Worten an's Herz legte. Die hierauf vorgenommenen Bescherung war in diesem Jahre Dank der großen Opferfreudigkeit der Gönner der Anstalt eine reichliche, etwa 700 Mk., die als Gaben eingegangen waren, konnten zum Ankauf von Geschenken verwandt werden. Nach der Bescherung wechselten Musikaufführungen im Einzelnen, Ensemblespiel und Einzelsolovorträge miteinander ab und mit dem Choral: „So nimm denn meine Hände“ schloß die würdige Veranstaltung, nachdem noch Herr Stadtrat W. Steinkauler, als Vorgesender des Curatoriums der Anstalt, einige beherzigenswerthe Worte an die Böglinge, sich für die Folge der Anstalt würdig zu erweisen, gerichtet hatte.

Weihnachts-Gratifikationen an ansehnlichen Weibeträgen. Die Direktion der Wiesbadener Kronen-Brauerei, wie in den Vorjahren, so auch heuer wieder an ihre Beamten und sonstiges Arbeiterpersonal vertheilt. Dies trägt sicherlich zur Erhöhung der Feststimmung des Gebers sowohl, wie des Nehmers bei, denn Wohlthun ist doppelte Freude.

Nassauischer Alterthumsverein. In der am Samstag Abend im Saale des hiesigen Provinzialmuseums abgehaltenen Generalversammlung des Nassauischen Alterthumsvereins gab zunächst Herr Dr. A. Schröder Bericht über den Geschäftsgang des Vereins, wobei er Mittheilungen über die gehaltenen Vorträge, den Personenstand und die Eingabe des Vereins bezugs Erlangung der Rechte einer juristischen Person gab. Darauf erstattete der Conservator des Vereins Bericht über Renoverierungen und Geschenke, sowie über die Neuordnung der Schätze des Museums im verfloffenen Jahre. In dem nun folgenden Vortrage über die Theaterfrage im Jahre 1848 entwarf Herr Dr. A. Schröder ein Bild von dem Nassauischen Domänenfreite, aus welchem sich der Streit über die Forterhaltung des Theaters naturgemäß entwickelte. Der Herzog verweigerte, so führte er unter anderem aus, als er dem Drängen seines Volkes nachgegeben und dorein gewilligt hatte, daß die Domänen zum Eigenthume des Staates erklärt würden, jede fernere finanzielle Unterstützung vom 1. Sept. 1848 an. So entstand die Frage, wer in Zukunft die Subvention leisten sollte, die Stände oder der Staat. Drei Petitionen verlangten aus Utilitätsgründen, sowie im Interesse der geistigen Bildung die Erhaltung des Theaters durch Zuschüsse der Stände aus allgemeinen Mitteln. Zur Lösung der Theaterfrage wurde ein Vertrauensmännerratheum von 7 Mitgliedern gewählt, in welchem besonders das Wirken Wilhelm Richls interessant ist. Dr. Schröder entwarf eine humoristische Skizze dieser von allen Seiten angefeindeten Theaterkommission und kam unter anderem auch auf das rothe Kanapee zu sprechen, welches bei der Aufführung von der Flugmaschine ergriffen wurde und als realistischer Ballast den idealen Flug in die Wolken mitmachte. Das Geheiß der damals am Theater angestellten Damen schwante zwischen 250—20 fl. per Monat. Redner theilte die Theaterkommission des Jahres 1848 das Lob, trotz der Ungunst der Verhältnisse eine ungemein vielfältige Thätigkeit entwickelt zu haben. Er entwarf in kurzen Zügen einen Ueberblick über das Repertoire des Schauspielers und der Oper, woraus man allerdings die Schaffenslust und das ideale Streben des jungen Richl und seiner Gefinnungsgegnen erkennen kann. Zum Schluß kam Herr Dr. Schröder, dem „Rgl.“ zufolge, auf die großartige architektonische Schönheit des jetzt unter königlicher Leitung bestehenden Theaters zu sprechen, dem das leerstehende alte Theatergebäude mit dem Wächthaus Wiesbadens weichen mußte. Reicher Beifall ward dem Redner zu Theil. Die anwesenden Mitglieder des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung traten sodann zu einer internen Generalversammlung zusammen.

Königliche Schauspiele. Da sich bei dem großen scenischen Apparat der „Puppenfee“ die eventuellen Nachmittags-Vorstellungen in Verbindung mit „Rag und Morih“ bedeutend über die Länge einer Durchschnittsvorstellung ausdehnen würden, so kommt am 2. Weihnachtstages „Rag und Morih“ und ein Ballet, und am Sonntag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr dagegen die „Puppenfee“ mit einem kleinen Baudeville zur Ausführung.

Br. Gesangs-Wettstreit des Nassauischen Sängerbundes. Als nach Beendigung des vor 2 Jahren von dem Gesangsverein „Eintracht“ aus Hedderheim zur Feier seines 25jährigen Jubiläums veranstalteten Gesangswettstreites die zahlreichen Gesangsvereine, welche das Fest hatten vorherbereiten helfen, von dem Hedderheimer Festgebern schieben, wurde von manchem im Hinblick auf den schönen Verlauf des Festes der Wunsch ausgedrückt, sich recht bald wieder an der Stelle, wo einst Römer und Germanen um kriegerische Vorbeeren und blutigen Sieg miteinander rangen, wieder im friedlichen Wettstreit um den Sangeslorbeer zusammenzutreffen. — Dieser Wunsch wird in nächster Zeit erfüllt werden, da der Delegirte des Nassauischen Sängerbundes beschlossen hat, den nächsten Gesangswettstreit in Hedderheim abzuhalten und hat der dortige Gesangsverein „Frohinn“, welcher bereits mehrfach auf den früheren Wettstreiten des Nassauischen Sängerbundes die ersten Preise und Ehrenpreise errang, die Arrangirung des Festes übernommen. Die Vorbereitungen zur würdigen Begehung des Wettstreites sind bereits in vollem Gange und unterliegt es keinem Zweifel, daß die Vereine, welche sich entschließen, sich an dem edlen Wettkampfe in der Kunst des Gesanges zu betheiligen, jetzt sowohl wie bei früheren Gelegenheiten, die Erfahrung machen werden, daß es die Hedderheimer sehr wohl verstehen, Feste zu arrangiren und zur allgemeinen Zufriedenheit durchzuführen.

Der katholische kaufmännische Verein bezieht am nächsten Sonntag, den 29. d. Mts., im oberen Saale des Gesellenvereinshauses (Dohmeierstraße 24) als erstes seiner diesjährigen Winterfeste eine Abendunterhaltung mit einem sich anschließenden Balle. Das Programm für die eigentliche Abendunterhaltung umfaßt 12 Nummern, darunter drei gewählte Chöre, gesungen von der Gesangsabtheilung des Vereins, mehrere Couplets, ein Theaterstückchen u. Als Solisten werden die Pianistin Fr. M. Bouffier, sowie der Rgl. Hofopernsänger Herr D. Nowak mitwirken. Damit auch dem Wunsche der tanzlustigen Jugend möglichst frühzeitig Rechnung getragen werden kann, wurde für 7 Uhr festgesetzt, worauf wir die Besucher hiermit nochmals speziell aufmerksam gemacht haben möchten.

Ueberfahren wurde gestern Abend 10^{1/2} Uhr an der Ecke der Walram- und Wehrstraße der Schloffer Martin Cron von einem Glarenhaler Fuhrwerk. Der Ueberfahrene erlitt außer einigen Hautabwühlungen 2 Rippenbrüche und wurde von zwei Schulheuten bewußlos in seine Wohnung überführt. Ob den Kutscher eine Schuld an dem bedauerlichen Unfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Im Bette todt aufgefunden wurde gestern Vormittag der Längermüller Peter Traut in seiner Wohnung, Nerostraße No. 39. Vor dem Bette lag ein leeres Arzneifläschchen, welches Morphium enthalten zu haben scheint. Ob Tr., der Junggeselle war, aus Versehen oder aus Absicht eine zu große Dosis zu sich nahm, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Für die morgen, am 1. Feiertage stattfindende Nachmittags-Vorstellung von „Der Rattenfänger von Hameln“ sind wieder halbe Preise (auf jedes Billet ein Kind frei) angelegt. — Abends 7 Uhr werden Humperdinck's „Die sieben Geiseln“ und A. Dumas als wirkungsvolle Comödie „Herr Wilson“ zum ersten Male, in der schon bekannt gegebenen Besetzung aufgeführt. Der zweite Weihnachtstages bringt Nachmittags bei halben Preisen das beliebte Lustspiel „Der Militärstaat“, während Abends die mit Spannung erwartete Premiere der erfolgreichen Supp'schen Operette „Das Modell“ mit dem Damen Vaidorf, Delmar, Hofmann-Sigl, und den Herren Gillingner, Renoir, Rossmilch, Schwab u. c. in den Hauptrollen stattfindet. Am Freitag gelangt Nachmittags wieder „Der Rattenfänger von Hameln“ zur Wiederholung. Abends 7 Uhr werden „Die sieben Geiseln“ und hierauf zum letzten Male „Madame Sans-Gêne“ gegeben.

Aus der Umgegend.

× Mainz, 23. Dec. Die Schuhfabrik von Eichbaum u. Co. hat den von den Stepperinnen aufgestellten Lohn tarif acceptirt. Die Stepperinnen haben die Kündigung zurückgenommen. Auch die Differenzen der Firma mit den Arbeitern sind vorläufig beseitigt.

h Frankfurt, 22. Dec. Heute Mittag fand der Chefmonteur des Städtischen Electricitätswerkes, der vierundzwanzig Jahre alte Schweizer Walter Sommer, einen jähen Tod bei der Arbeit. Er war gemeinsam mit dem Hilfsmonteur Gasche an den Transformator im Keller des Neubaus Große Eschenheimerstraße 35 beschäftigt. Um sich mehr Licht bei der Arbeit zu besorgen, öffnete er, dem ausdrücklichen Verbot zuwider, eine Thür der Holzwandung, die den Schacht der Hochstromleitung absperrt, machte sich an den Drahten zu schaffen und ließ sich von seinem Gehilfen eine Lampe reichen. Im Augenblick, als er sich nach dem Werkzeug umwendete, mußte er mit dem Nacken die Leitung berühren und einen elektrischen Schlag empfangen haben. Er fiel lautlos nieder, und der herbeigekommene Arzt konnte, obwohl inzwischen sofort sachverständige Wiederbelebungsversuche gemacht worden waren, nur noch den Tod feststellen. Die Leiche zeigte im Nacken einen kleinen Brandstich, und erst der Sektionsbefund wird feststellen müssen, ob der elektrische Strom oder ob vielleicht ein Hirnschlag infolge des Schreckens die unmittelbare Todesursache gewesen ist.

R. Niederlahnstein, 23. Dec. Auf hiesigem Bahnhofe entfiel gestern bei dem überaus starken Andrang des Publikums unter einer Anzahl Arbeiter ein blutiger Streit, infolgedessen mehrere der Betheiligten schwere Kopfverletzungen, die von Flaschen herrührten erlitten.

Handel und Verkehr.

h Frankfurt, 23. Dec. Die Preishaltung erwies sich am heutigen Markte als unverändert fest, der Geschäftsvorkehr war aber, wie gewöhnlich vor neuen Feiertagen, beschränkt; auch das Geschäft in den übrigen Artikeln war dadurch ungünstig beeinflusst. Nahe auf Vierung der Frühjahrswertung wesentlich unter Noitz gehandelt. Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger Wetterauer M. 15.70 bis 15.80, kurhessischer M. 15.70 bis 15.80, russischer M. 15.25 bis 16.75, Redwinter alter M. 16.50 bis 16.75, neuer M. 16.25 bis 16.50, Rumänischer M. 15 bis 16.50, Saplatu —, Roggen,

hiesiger M. 13.25. Pfälzer M. 13.25, russischer M. 13 bis 13.30, Oeste, hiesige M. 16 bis 16.25, Weiterauer M. 16 bis 16.25, Pfälzer M. 16.50 bis 17.—, fränkische M. —, Niederrhein M. 17.— bis 17.50, ungarische M. —, Hager, hies. M. 12.50 bis 13.25, Württemberger M. —, bayerischer M. 12.50 bis 14.50, russischer M. 12.25 bis 14.25, Mais mixed M. 10.50 bis 10.75, Donaumais M. —, Sapata M. 10.— bis 10.50. Alles per 100 Kilo netto effektiv loco hier.

* **Frankfurt, 23. Dec.** Der heutige Viehmarkt war mit 297 Ochsen, 22 Bullen, 252 Kühen, Stieren und Rindern, 421 Kälbern, 191 Hammeln, 0 Schafe, 1132 Schweinen besetzt. Die Preise hielten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 67—69, 2. Qual. M. 60—63, Bullen 1. Qual. M. 54—56, 2. Qual. M. 51—53, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 50—54, 2. Qualität M. 40—45. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 70—75 Pfg., 2. Qual. 60—65 Pfg., Hammel 1. Qual. 58 bis 60 Pfg., 2. Qual. 46—50 Pfg., Schweine 1. Qual. 49 bis 50 Pfg., 2. Qual. 47—48 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

Litteratur.

* **Der Weg zum Glück.** Ein Rathgeber und Führer durch das Leben von Friedrich Kirchner. Stuttgart, Verlag von C. G. u. Müller. 300 S. Großoktav. Geh. M. 3.60, in geschmackvollem Orig.-Leinenband M. 4.50. Eine der vielen Krankheiten, an denen unsere Zeit leidet, und die die Zufriedenheit aus den Herzen der Menschen verbannt hat, ist die pessimistische Lebensanschauung. Da scheint es uns denn ein löbliches, mit Beifall zu begründendes Unternehmen, wenn der bekannte Philosoph Friedrich Kirchner ein Buch unter dem Titel „Der Weg zum Glück“ erscheinen lässt. In klarer, gewählter und packender Darstellung werden hier alle Lebensfragen behandelt, welche das Wesen des Glückes und den Weg, es zu erreichen, betreffen. Die Abschnitte „Erkenne dich selbst!“, „Dem Takte“, „Selbstziehung“, „Lob der Einsamkeit“, „Gemüthsruhe“, „Freundschaft“, „Die goldene Mittelstraße“, „Arbeit und Erholung“, „Der Umgang mit der Natur“, „Die Kunst im Hause“, „Religion im Leben“ u. a. sind wahre Kabinettstücke und enthalten eine Fülle überaus werthvoller praktischer Winke fürs Leben, so daß jeder, der sie befolgt, sicher sein kann, sich auf dem richtigen Wege nach den Gefilden des wahren Glückes zu befinden. Frei von aller Pedanterie und phylisterhafter Moral, sind sämtliche Kapitel geistreich und doch in edler populärer Darstellung geschrieben, und mit treffenden Stellen aus unsern Klassikern illustriert, so daß sie nicht nur gründlich belehren, sondern auch vortrefflich unterhalten und das Interesse des Lesers bis zum Ende wach zu erhalten vermögen. Jedenfalls ist das Buch das sinnigste und fürs ganze Leben nützlichste Festgeschenk, das Eltern ihren Söhnen und Töchtern, der Bruder dem Bruder, der Gatte der Gattin widmen können, und verdient die weiteste Verbreitung, für die ihm unsere beste Empfehlung zur Seite steht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

!) **Berlin, 24. Dec.** Wie das „Kleine Journ.“ meldet, dürfte der unmittelbare Anlaß zur Flucht des Rechtsanwalts Fritz Friedmann in den Folgen, welche ihn nach seiner Vernehmung vor dem Reichsgericht in Leipzig zu erwarten hatten, zu suchen sein. Er sowohl wie seine Kollegen wußten, daß das Urtheil, welches das Ehrengericht am 22. Januar zu fällen hat, nur auf Ausstoßung aus dem Rechtsanwaltsstande lauten kann. Friedmann hatte außer einer Anzahl sonstiger Verschulden auch eine Anzahl Vergehen aufzuweisen, wonach er sich von seinen Kunden Vorschüsse in reichlicher Höhe zahlen ließ, ohne dann deren Interesse vor Gericht überhaupt wahrgenommen zu haben. Das gestern gemeldete Gerücht von einem Selbstmorde Friedmanns im Verein mit einer jungen Dame, sind dem genannten Blatte zufolge, auf eine Verwechslung zurückzuführen. (Vergl. auch „Neues aus aller Welt.“)

○ **Berlin, 24. Dec.** Im Januar wird wahrscheinlich der Kolonialrath zu einer Nachsitzung einberufen.

rufen. — Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Athen, daß die türkischen Truppen in Kreta keine weitere Offensive ergreifen, wenn sie nicht gereizt oder angegriffen werden.

○ **Heidelberg, 24. December.** Professor Otto Koerner in Rostock, früher Ohrenarzt in Frankfurt a. M. wurde als Nachfolger von Professor Moos an die hiesige Universität berufen.

○ **Leipzig, 24. Dec.** Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein hat gegen den „M.“ Strafantrag wegen Verleumdung gestellt.

○ **Wien, 24. Dec.** Der Direktor des Diastolergelände, Regierungsrath Richard Herzmansky, ein geborener Rheinländer, hat sich gestern infolge eines unheilbaren Leidens durch einen Revolvererschuss getödtet.

○ **Paris, 24. Dec.** Hier verlautet gerüchtweise, der bekannte Historiker Max Lebaudy sei im Militärspital gestorben.

○ **Rom, 24. Dec.** Die Nachrichten aus Afrika lassen ein stetiges Vorrücken des Feindes erkennen. Das Gros des Heeres nähert sich unter Menelik. Ras Makonnen steht dicht vor Makalle.

○ **Rom, 24. Dec.** „Riforma“ veröffentlicht eine Mittheilung des polnischen Comités, wonach aus Rußland nicht nur Waffen und Munition, sondern auch 120 Offiziere nach Abessinien abgegangen sind.

○ **London, 24. Dec.** Die russische Regierung hat hier vertraulich angefragt, ob England es gern sehen würde, wenn Rußland, dessen Beziehungen zu Washington andauernd vortreffliche seien, zur Herstellung des Ginternehmens seine Dienste anbiete. England soll erwidert haben, es hege die Zuversicht, eine directe Verständigung mit Venezuela zu erzielen. Kame dies indeß nicht zu Stande, dann möge Rußland in Washington Vorstellungen machen.

○ **Belgrad, 27. Dec.** In Bitolja wurden neuerdings mehrere Kaufleute verhaftet, weil bei ihnen kompromittierende Schriftstücke des bulgarischen Revolutionscomité's gefunden worden sind.

Neues aus aller Welt.

Ein verschwundener Rechtsanwalt.

— **Berlin, 23. Dec.** Großes Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des bekannten Berliner Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann, bekanntlich auch der Verteidiger des Ceremonienmeisters v. Koke. Sein Bureau ist geschlossen und die Angestellten sind entlassen. An seinen langjährigen Bureauvorsteher hat er ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, „daß er von Hund und geheißt, ein verfolgtes Edelwild“ dieses Leben nicht weiter führen könne. Sein früherer Assistent Dr. Löwenstein war übrigens von Dr. Friedmann über seine diesbezüglichen Pläne völlig unterrichtet und beauftragt, der Familie monatlich 600 Mark einzuhändigen. Er war es, welcher etwaige Briefe von den Angehörigen und Freunden Dr. Friedmann's an die Adresse Paul 100, Postamt Potsdamer Bahnhof beförderte. Auf welchem Wege diese Nachrichten weiter an den Adressaten gelangen, entzieht sich natürlich jeder Kenntniß. Der Schlußpassus des Briefes, den Friedmann seiner Frau hinterlassen, lautet übrigens: „Auf Wiedersehen in Ruhe oder im Tode. Dein Friedel.“ Ferner theilt Dr. Friedmann in dem Schreiben seiner Gattin mit, daß er in London den „Fall Koke“ schreiben wolle und hoffe, damit fünfzigtausend Mark zu verdienen. Dr. Fritz Friedmann ist in zweiter Ehe seit 6 Jahren verheirathet und hat 5 Kinder, von denen das jüngste 4 Monate zählt. Von betheiligter Seite wird ferner mitgetheilt, daß Dr. Friedmann nicht allein das Weite gesucht hat.

Das alte Wort „cherchez la femme“ dürfte daher auch im vorliegenden Falle zutreffen. — Die Nachricht von einem Selbstmord Dr. Fritz Friedmann's verbreitete sich gestern Abend in der Stadt. Dem Gerücht nach sollte Dr. Friedmann in Gemeinschaft mit einer jungen Dame in den Tod gegangen sein. In später Nachtstunden eingezogene Erkundigungen im kgl. Polizei-Präsidium brachten noch keine Bestätigung der Nachricht.

Weiter theilt man uns über das Verschwinden des Rechtsanwalts aus Berlin mit: In hiesigen Anwaltskreisen ist man über das ziemlich unrühmliche Ende, welches der bedeutendste deutsche Verteidiger genommen, nicht abzuheben erhaunt. Es war den in die Verhältnisse Eingeweihten ganz klar, daß ein Zusammenbruch werde erfolgen müssen, sobald das Ehrengericht am 22. Jan. nächsten Jahres die Entscheidung gefällt. Leider hat Dr. F. noch eine ganze Anzahl von „Gläubigern“, das heißt Klienten, aufzuweisen, von denen er sich Vorschüsse in beträchtlicher Höhe zahlen ließ, ohne dann deren Interesse vor Gericht überhaupt wahrgenommen zu haben. Mehrere derartige von F. Geschädigte haben sich in letzter Zeit gemeldet und die Angaben derselben sind für ihn sehr belästigend gewesen. — Hierzu tritt noch der Prozeß „Hahn contra Hahn“, in dem nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Dr. F. Aussagen gemacht haben soll, die nicht ganz der Wahrheit entsprechen und Handhabe zu einem neuen Verfahren gegen den bekannten Verteidiger geboten hätten. Daß pekuniäre Sorgen den selbst ins Ausland getrieben, ist nicht wahrscheinlich, da Dr. F. noch vor ganz kurzer Zeit zum „allerlegten Male“ von der hiesigen finanziellen Angehörigen Freunden gerettet wurde. Erwähnt sei noch, daß die Flucht des Rechtsanwalts ziemlich improvisirt war. Noch am Sonntag Abend, also einen Tag vorher, wohnte Dr. F. mit seiner Gemahlin einem Vorgesetzten als Gast bei und erntete durch einen Damen-Loft stürmischen Beifall. Mit anwesenden Künstlern verabredete sich F., der sich in ganz vorzüglicher Laune befand, für die nächstfolgende Woche zum Dejeuner, eine Verabredung, die natürlich nicht inne gehalten werden konnte, da der Rechtsanwalt am nächsten Montag morgen auf Nimmerwiedersehen verreise. An einen Selbstmord des Mannes glaubt Niemand, der Dr. F. näher kennt, vielmehr ist anzunehmen, daß er Amerika aufzusuchen im Begriff ist, ein Land, mit welchem für gewisse Vergehen Auslieferungsverträge nicht existiren.

Muster
franco
ins
Haus.
Grösste
Auswahl.

Buxkin

für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05

Cheviot

für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85

versenden franco direct an Jedermann

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die

Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Ob neu, ob chronisch, ob angeboren — ich heile sie. Sprechstund. Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

1718 **Woitke**, Rheinstrasse 81, eine Treppe.

Der Ausverkauf

nur 6 Bärenstraße 6

in Präsent-Artikeln, Rippes, Galanterie, Spiel- und Luxuswaaren dauert nur bis zum 27. Dec. Abends. — Sehr günstige Gelegenheit zu recht billigem Bezug, worauf Vereine besonders aufmerksam mache.

A. Weller-Koenen.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe werden die Restbestände des Lagers in:

**Papier- und Schreibwaaren,
Japan- und Chinawaaren u. s. w.,**
welche sich in hervorragendem Maße zu Weihnachtsgeschenken eignen,
zu jedem annehmbaren Preise

abgegeben

Marktstrasse 26 I.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 301.

Mittwoch, den 25. December 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Weihnachten vor Paris.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

„Donner und Doria!“, volltönte Hauptmann Löben, „nicht mal heute Abend Ruhe!“ Es war vier Uhr Nachmittags, die frühe Dämmerung des letzten Tages vor dem Weihnachtsfest machte sich schon stark geltend, und leise fiel der Schnee.

Stöhnend legte der Offizier den Säbel an, nahm Mantel und Mütze aus den Händen seines Burschen, und eilte hinaus seiner Compagnie zu, die schon unter das Gewehr getreten war. Vergnügte Gesichter sah man gerade nicht. Aber das half nichts. Aus Paris waren wieder einmal verdächtige Bewegungen gemeldet, die einen Ausfall zur Folge haben konnten, und Vorsicht war unter allen Umständen erforderlich.

Drummen marschirten die Leute vorwärts: „Na, das wäre die rechte Beschießung, jetzt noch eine Kugel in den Leib zu kriegen!“ brummte hier ein Mann.

„Mit Erbswürst und Cognac war's dann heute Abend freilich vorbei!“, lautete von rechts eine heitere Antwort. — „Erst was haben!“ — „Na, wird schon kommen, der liebe Gott vergißt keinen Deutschen nicht, am wenigsten am heiligen Abend.“

„Nicht mal 'nen Tannenbaum hat man!“ — „Es war großer Ausverkauf.“

„Gestern sah ich welche, da im Schußbereich des Forts. Aber die meisten sind schon zu Brennholz zerschoffen.“ — „Und Talglichte giebt's auch nicht!“

„Ne vertrackte Geschichte! Wenn wir doch den Kerlen d'rin etwas auf den Pelz pfeffern könnten! Hören und Sehen müßte ihnen vergehen!“

„Batterien werden ja gebaut gegen den Mont Avron. Dagegen scheinen die Kerle heute vorgehen zu wollen.“ — „Na, sehe ich heute jemand, dann schicke ich ihn tödter noch wie tot! Held kann man alle Tage sein, aber Weihnachtsabend ist das kein Plaisier, hier herumzuturnen.“ So ging das Gespräch hin und her.

Das Commando „Halt!“ wurde gegeben. Die Compagnie harrete erwartungsvoll der Dinge, die da kommen sollten. Von den Forts fielen nur vereinzelte Schüsse. Von einem anrückenden Feinde war nichts zu bemerken.

„Nun wartet man hier, und zu Haus wird bescheert!“ Klang es da wieder aus den Reihen. — „Ruhe!“ — „Aber was zu viel ist, ist doch zu viel!“ — „Still!“

Allgemeines Schweigen. Ringum die öde Landschaft, hier die deutsche Truppe kampfbereit. Von den Leuten hatten es sich die meisten auf einem Grabenbord bequem gemacht. So saßen sie da, das Gewehr im Arm und dachten an die Heimath.

Mehr als Einer strich mit der rauhen Faust über die Augen; ja, man war gern für's Vaterland, für die Lieben daheim in den und frevelhaft aufgezwungenen Kampf gezogen, und in den vielen Gefechten war ganz gewiß die Gefahr nimmer geachtet. Und auch die reichlich zugemessenen Strapazen waren ertragen, weil es eben beim besten Willen nicht anders ging. Und nun steckte man bereits an die drei Monate vor dieser Stadt, von welcher das ganze Kriegsunheil ausgegangen war; mit der früher erhofften schnellen Einnahme war es nichts geworden, die Pariser waren zäh.

Esche nicht die schweren Belagerungsgeschütze ein bitter ernstes Wort gesprochen, war nicht auf einen Erfolg zu rechnen. Und nun saß man gerade am Weihnachtsabend hier draußen!

Ein Adjutant kam heran, einige Worte an den Hauptmann, ein kurzer Befehl, und wie der Blitz standen die Mannschaften in Reih und Glied.

Im Lauffschritt ging es die Straße hinab. Jetzt war Heimath und Weihnachten vergessen, der frische Kampfesmut lebte auf; war es denn einmal nicht anders, dann sollten die Franzosen dran denken. Vorwärts!

Die Geschütze des nächsten Forts entwickelten eine erhöhte Thätigkeit; die Mannschaften wurden auseinandergezogen in dünne Schützenlinien und just zur rechten Zeit, denn aus dem kleinen Gehölz, dessen auf dem Marsche wegen seiner Tannenbäumchen so sehnsüchtig gedacht war, kamen die Kugeln nur so angefaust.

Niemand war verwundet. „Sie machen wirklich Ernst! Na nu aber!“

Und die Franzosen avancirten in das Thal, doch waren, so weit man zu erkennen vermochte, ihre Streitkräfte nicht bedeutend.

Nun knatterte es auch die deutsche Linie entlang, und ganz gehörig schlugen die Kugeln in die stuhende Kolonne des Feindes. Noch eine Salve, und dann drauf! Mit stürmischem Hurrah gingen die Tapferen vorwärts. Aber zum Zusammenstoß kam es nicht mehr, eilig gingen die Franzosen zurück, bis zum Wäldchen wurden sie verfolgt. Dort sah es freilich böß aus, fast alle Stämmchen

wurden durch die Fortsgechütze „zu Kleinholz“ umgewandelt. Aber eiliche Stämme waren noch da, und die waren besser als nichts. Acht, zehn Hände faßten zu, hurrah, der Baum war erobert, und noch einer und ein dritter, und dann ging es rückwärts.

Nur einige Verwundete waren in den Reihen; so lehrten also doch Alle, die ausgezogen waren, wieder lebend heim. Freilich, was die Weihnachtsbescheerung betraf, so war es damit wohl eifrig. Einige Stunden waren doch vergangen, und waren gute Sachen eingegangen, dann hatten sie auch wohl Abnehmer, nur zu willige, gefunden.

Da war man wieder im Dorf, und im Sturmschritt kam des Hauptmann's Bursche dem Compagniechef entgegen. Selbst der konnte ein freudiges „Hurrah“ nicht unterdrücken.

Es war eine reiche Sendung Weihnachtsgaben für die Compagnie reservirt. Ein Freudenruf ward laut, in die Quartiere gings und dann ans Auspacken.

Bei, wie Tische und Bänke und Strohlager bei Seite flogen, um Platz für den Weihnachtsbaum und die große Bescheerung zu schaffen; da stand er schon, der arg zerzauste Baum, auf dem Tisch, der früher eine Kiste gewesen, ein Paar Dichtstümpfe waren auch zur Hand, Würste und Cigarren kamen in die Zweige hinein und im Feldkessel ward ein urkräftiger Grog gebaut. Und dann war Alles parat.

Mit kurzen herzlichen Worten ward die Bescheerung erledigt, und dann suchte ein Jeder sich ein Plätzchen, wie es gerade sich bot. Und er sah auf das kümmerliche Ding von Christbaum nur dahin und immer wieder. Und er meinte, er wäre daheim

Still war's, bloß dann und wann ein Räuspern, und in der Ferne ab und zu ein Schuß von den Forts.

Es war Weihnachten, Weihnachten auch vor Paris, ein deutsches Weihnachten auch in Feindesland. Mochte der morgende Tag wieder Wunden bringen, oder gar den Tod, der heutige gehörte Weihnachten. Und eine bewegte Stimme hub ein Weihnachtslied an, Andere fielen ein, und vor dem Fenster lauschte mancher Neugierige aus der Bevölkerung.

So war Weihnachten vor Paris. Viele, Viele, die damals ausgezogen, kamen nimmer wieder heim. Sie halfen die deutsche Heimath, die deutsche Art schirmen und schützen, und ihrer sei wieder dankbar gedacht.

Freuen wir uns 1895 des Christfestes, gedenken wir der Tapferen, die es uns vor 25 Jahren als ein deutsches Fest ganz besonders lieb und werth machten.

Julkapp.

Humoreske von E. von Wald-Jedtwig.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Recht, Lieutenant Krawatzky, daß Sie kommen, es ist doch ein Zeichen von Vertrauen.“

Krawatzky denkt: „Halt, der ist vorbereitet“, und mit einem seltenen Freimuth schießt er los.

Der Oberst steht wie versteinert; er hat nur an die Gardinenstange und an die Wasserflasche gedacht, ein wenig auch an die Paragaphen und nun bekommt er auf einmal einen Heirathsantrag zu hören.

„Herr, Herr, was gehen mich Ihre Privatangelegenheiten an. Hier handelt es sich nur um Ihre grenzenlose Zerstreuung.“

Krawatzky denkt „biegen oder brechen.“

„Herr Oberst, wenn jemand seit Wochen mit „den“ Gefühlen wie ich durch die Welt geht, der muß zerstreut sein, ich glaube — wenn — wenn — der Oberst in meiner Lage wären — — —“

„Mit einer Wasserflasche und einer Gardinenstange habe ich niemals als wachhabender Offizier meinem Regiments-Commandeur präsentiert. Hm — hm — ich danke Ihnen, Herr Lieutenant Krawatzky.“

„Aber Herr Oberst — ich —“

„Ich danke Ihnen!“ ruft er unzweideutigen Tones und Krawatzky bleibt nur übrig, sich nach rückwärts zu konzentrieren — und den größten Schwanzfort, den je ein Lieutenant bekommen, mit nach Hause zu nehmen.

So stand's Mitte Dezember und als das Städtchen mehr und mehr anfang, sein Weihnachtskleid anzulegen, stand es noch so. Käthe schlich wie ein krankes Vögelchen einher, die Mutter machte ein kummervolles Gesicht und dem Oberst war's recht ungemüthlich in seinem sonst so behaglichen Heim.

Die Weihnachtsheimlichkeit erfüllt bald das Haus. Ein Wispern hier, ein Wispern dort, und jeder giebt sich ganz der größten Weihnachtsfreude, den Vorbereitungen zu dem lieben Feste hin. Nur Käthe ist in diesem Jahre nicht so froh gestimmt als sonst, sie arbeitet wohl auch verstoßen, aber die Nadel will gar nicht von der Stelle kommen, die Rose ist falsch schattirt, die Nelke sitzt schief und krumm, müde läßt sie die Hände in den Schoß sinken und denkt an ihn. Sie eilt zur Rosa, dort ist sie sicher, stets ein offenes Herz, ein tröstendes Wort zu finden . . .

„Mama, die gäbe es schon zu, doch Papa hält ihn für zerstreut, für einen Menschen, der keine Zukunft hat, wenn er nur etwas Hervorragendes vollbracht hätte.“

Rosa redet ihr gut zu. — Käthe ist kaum nach Hause, so kommt Krawatzky und dasselbe Lied in anderer Tonart beginnt nun von seiner Seite.

„Wenn Sie nur irgend einer besonderen Sache sich zu rühmen wüßten, lieber Krawatzky, womit wir dem Obersten imponieren könnten“ sagt Frau von Witten und schüttelt nachdenklich den Kopf. Krawatzky zögert, er wird roth wie ein Mädchen, dann steht er sich um ob sein Freund Karl auch nicht in der Nähe ist, und flüstert der jungen Frau etwas ins Ohr.

„Krawatzky, das ist ja herrlich!“ ruft sie aus.

„Nun ist gewonnenes Spiel!“ Sie richtet sich empor, hebt stolz die Hand. „Ergeben Sie sich mir auf Gnade oder Ungnade?“

Er zögert — er kennt Frau Rosa's Unternehmungslust.

„Ja oder nein?“

„Nun denn in Gottes Namen ja! Aber Karl darf es nicht wissen, ich hätte keine ruhige Minute!“ Er schlägt kräftig in die dargebotene Rechte.

Das liebe Fest kommt nun mit Riesenschritten näher, die Wagen mit den Tannenbäumen fahren schon durch die Stadt, ein jeder hat noch alle Hände voll zu thun.

Auch Rosa ist vollauf beschäftigt; sie geht zum Buchbinder, zu diesem und zu jenem, bestellt dies und das, läßt alles heimlich nebst einem großen Waschkorb in eine entlegene Kammer im Erdgeschoß bergen, dann schleicht sie in ihres Mannes Stube, durchwühlt die Bücherbretter und die Kasten, endlich hat sie gefunden, was sie sucht. Nun schließt sie sich ein, malt mit Tinte große Schilder, „Der Frau Mama“, — „Für Käthe“ — „Für die Köchin“ — „Dem Herrn Papa“ — dann nochmals „An Mama“ — „An Käthe“ — „An den Papa“. Jetzt läuten sie vom Thurm, das Christkind zieht ein, und Krawatzky schlüpf, wenn auch mit Widerwillen, unter Glockenklang, und dem hellen Gelächter von Rosa, ein gewisses blaues Büchlein, als Orden pour le mérite um den Hals gebunden, in Frau von Wolters' Waschkorb. Papierbeutel auf Papierbeutel, die jene Aufschrift tragen, legt sie über ihn, und nun wird zugemacht; zwei kräftige Soldaten tragen das eigenthümliche Packet ins Nachbarhaus zum Obersten. Da ist der Julklapp schon im Gange; Bekannte, Vettern, Basen öffnen heimlich, wie es im Städtchen Sitte ist, die Thür, indem sie „Julklapp“ rufen, kleine Gabe in die Weihnachtsstube schleudern und dann eilig davonlaufen. Man's Julklapp ist bei Obersten's schon eingelaufen, doch keiner hat Käthen's Miene erheitern können. Da öffnet sich die Thür gewaltig weit, zwei Soldaten tragen einen Korb herein, setzen ihn hin, stramm militärisch stehen sie daneben und wie auf Kommando erklingt ihr „Julklapp“ — kehrt marsch — hinaus. Nun geht's an's Dessnen. „An Frau Mama“ liest man auf der obersten leichten Umhüllung. —

„Nein für Käthe“ — ruft die Frau Oberstin, als sie das riesige Papier lästet — der Empfänger wechselt und schließlich bleibt's bei dem Oberst — der hebt die letzte Decke.

„Herr — Herr —“ er prallt zurück, Krawatzky halb gebraten, halb regungslos, in Summa summarum zungen- und glickeberlahm liegt darin. Doch Rosa steht

schubbert, als echte Soldatenfrau weiß sie den günstigen Augenblick zum Eingreifen zu erfassen: sie ist dem Zucklapp, was sie schickt, gefolgt; jetzt greift sie an, sie kennt das alte Haubdengs Schwäche für hübsche, junge Frauen und sein liebedes Herz für seine Räte.

„Mein Weihnachts für Sie, Herr Oberst; der Anonymus des blauen Buches ist gefunden, Ihrem Wunsche nach baue ich Ihnen denselben heute auf. Wenn Ihnen übrigens mein Zucklapp nicht gefällt — geben Sie es ruhig weiter, ich bin nicht empfindlich — da steht jemand, der Ihnen dasselbe gerne abnehmen wird.“ Dabei deutete sie auf die zitternde Räte.

Lebendes Bild — geräutes Donnerwetter — Segenswünsche — Umarmungen — Küsse — lustige, endlose Bälle — und wonniges Weihnachtsfest, wie's weder Räte noch Krawaty bis jetzt erlebt. Das blaue Buch, der Wackelbalken, die Wasserflasche und die Vorhangstange führten beim Polierabend des jungen Paares ein Lustspiel auf, was Karl und Rosa gebietet haben — es heißt: „Zucklapp!“

Weihnachtsprämien.

Wir machen auch an dieser Stelle auf die unseren Lesern gebotenen Weihnachtsprämien: Radowig, „Der kleine Brehm“ und Samter, „Buch der Erfindungen“ und die Deutsche Klassiker-Bibliothek von Rudolf von Gottschall aufmerksam. Wir bemerken, dass wir das alleinige Verkaufsrecht dieser gebiegenen Geschenkwerte für den hiesigen Platz erworben haben und die beiden ersten genannten Werke unseren Lesern zum Vorzugspreise von je M. 10.— statt des bisherigen Ladenpreises von je M. 12.—, das Letztere für den unerreicht billigen Preis von 12 Mark liefern. Sämtliche drei Werke eignen sich vortrefflich zu Geschenken für Jung und Alt und zählen nach Inhalt und Ausstattung zu den schönsten Gaben für den Weihnachtstisch. Der großen Nachfrage wegen bitten wir möglichst frühzeitig zu bestellen.

„Der kleine Brehm“

herausgegeben von B. Radowig, 944 Seiten stark, mit 345 Abbildungen, ist nicht etwa ein Auszug aus „Brehm's Tierleben“, sondern ein selbstständiges Geistesprodukt des Verfassers. Derselbe hat den Namen Brehm als Schlagwort gewählt, um damit anzudeuten, dass das vorliegende Werk „Der kleine Brehm“ in der für die naturgeschichtliche Darstellung gewissermaßen typisch gewordenen Form Brehm's geschrieben ist. In diesem Sinne des Meisters der Tierkunde bietet „Der kleine Brehm“ nicht ein trockenes Lehrbuch, sondern eine fesselnde und unterhaltende Lektüre. Nicht Jeder hat in unserer anspruchsvollen Zeit das Geld übrig für die großen, allzu sehr in die Details gehenden Werke eines Cuvier, eines Humboldt, eines Brehm, und die Billigkeit ist auch einer der Ansprüche, den Jeder an die Wissenschaft und die sie behandelnden Bücher zu stellen berechtigt ist.

„Das Buch der Erfindungen“

ist herausgegeben von Dr. Heinrich Samter unter Mitwirkung von Regierungsrath Geitel, Dr. Kaldhoff, Dr. Unbarsch, Dr. Plato, Director Speer, Dr. Stadthagen, Dr. Beitz und Astronom Witt, 1027 Seiten stark, mit 534 Illustrationen. Dies Werk giebt dem Leser in populärer Darstellungsweise ein umfassendes Bild aus dem gewaltigen Reich der Erfindungen auf allen Gebieten der modernen Wissenschaft und Technik. Für Jung und Alt ist dies prächtige Werk, das nicht nur eine belehrende, sondern auch eine mächtig fesselnde Lektüre bietet, als ein wahrer Schatz zu bezeichnen, der in knapper Form das enthält, was man sonst in bündelreichen, kostspieligen Werken zerstreut findet.

„Die deutsche Klassiker-Bibliothek.“

herausgegeben von Rudolf von Gottschall, dessen Name für die Vortrefflichkeit des Werkes bürgt, bildet in ihrer vorzüglichen Auswahl der acht Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Penau und Heine einen höchst werthvollen und gebiegenen Familienschatz, der jedem Hause, jeder Bibliothek zur Zierde gereicht. Dem nicht weniger als 5259 Seiten umfassenden Text sind auch die Porträts sämtlicher Dichter auf Kupferdruckpapier und ausführliche Biographien derselben beigelegt. Der weltbekannte Name des Herausgebers Rudolf von Gottschall überhebt uns jeder weiteren Anpreisung der deutschen Klassiker-Bibliothek, die nicht etwa aus einzelnen Bändchen der Dichter besteht, sondern die anerkannt beste Auswahl aus ihren Gesamtwerken umfasst, und Alles darbietet, was den gebildeten Mann interessieren kann. Der billige Preis von 12 Mark dafür ist ein bisher nie dagewesener.

Die Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Fix-Feuer-Anzündler.

Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Händholz sofort mit lebhafter Flamme und bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf, Kohlen, Kohlen, Briquettes u. Holzsparrn. Reizliche und bequeme Handhabung. Jede Feuer- und Lebensgefahr, wie bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen Händern, die wenige Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer Brennstoffe — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe, Eier, Beesfrucht u. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln
10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

1907 Franz Thormann, Fabrikant,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.

Alle gebrauchte Sachen, Möbel, Gold, Silber, Kleider, Schuhwerk, Teppiche und Alles Deutbare kauft zu hohen Preisen
K. Ney, Holtenauerstrasse 4.

Samburger Militaldienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Bezirks-Direktion: Herm. Bröts, Mainstr. 24, Wiesbaden

Solide Schmuck- und conrante Lederwaren

kauft man reell und am billigsten bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Preise zu vergleichen.

Wiener Schuhlager!

Kirchgasse 32,

1747 gegenüber dem Hotel Nonnenhof.

Empfehle zur Saison, sowie zu Weihnachts-Geschenken: Damen-Stiefel und -Schuhe von M. 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11; Herren-Stiefel und -Schuhe von M. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11; Hauschuhe u. Pantoffel in Filz, Leder, Plüsch u. f. w. von 50, 80 Pfg., 1, 2, 2.50, 3 M. u. bis zu den hoch-elegantesten Baaren, Ball- und Salon-Schuhe, das Billigste und Feinste.
Specialität:

Wiener Handarbeit!

Wasserdichte Jagdstiefel.

Kirchgasse 32, gegenüber dem Nonnenhof.

Aufruf!

an die Herren Arbeiter und Arbeiterinnen.

Unter dem heutigen eröffne ich ein Speisehaus

Delasperestraße 3

Procente-Speise-Haus.

bei 12 Mittagessen ist das 13. frei.

Um geneigten Zuspruch bittet

Das Procente-Speisehaus,

8933*

B. Ruberg,

Blumenhalle neben der Hauptpost.

Grosse Auswahl

in

blühenden Pflanzen u. Salmen.

fl. Blumenbindereien.

Schmidt & Klöckner.

Comptoir: Weinhandlung, Weberg. 49.
Saalgasse 1.

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke in eleganten Kistchen oder Körbechen:

6 Flaschen Roth- und Weisswein von Mk. 5.50 an.
6 Fl. Roth- u. Weisswein, Südwine etc. 7.—

12 „ Roth- u. Weisswein, Südwine etc. 15.—
12 „ Wein, Soet, Cognac, Punsch 25.—

18 „ Wein, Soet, Cognac, Punsch 25.—
Weitere Zusammenstellungen in jeder Größe und Preislage. — Packung gratis.

Die Professor Gärtner'sche Feinmilch hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, hierseits, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutarmer, für Nieren-, Nieren- und Zuckerfranke.

11 Vertragen Sie hierüber Ihren Arzt!!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Marburg's Punsch-Essenzen

erfreuen sich ihrer grossen Bekömmlichkeit und Feinheit wegen von Jahr zu Jahr grösserer und allgemeiner Beliebtheit. Dieselben sind aus garantirt ächtem Jamaica-Rum und Batavia-Arrak hergestellt und sind daher nicht zu verwechseln mit den minderwerthigen, zu Schleuderpreisen in den Handelgebrachten Erzeugnissen gewisser Fabrikanten.

Marburg's Punsch-Essenzen stellen das Beste und Köstlichste dar, was dem Publikum geboten werden kann.

Ausführliches Verzeichnis — auch über mein grosses Lager in- und ausländischer Weine, Cognac, Jamaica-Rum, Arrak etc. — gerne zu Diensten.

Friedr. Marburg,
Weingrosshandlung, Neugasse 1.

2137

Haaruhrketten

Rein Laden mit Beschlag von 6 Mark an.

Uhren, Gold- u. Silberwaaren zu billigen Preisen.

Ph. Steimer, Uhrmacher,

Webergasse 51, 2. St.

1996

la Tenden- u. Roastbeef

im Ausschnitt zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt 8925* W. Dinges, Wellstrasse 7.

Herren-Anzüge, Havelocks, Lodenjoppen, Winter Ueberzieher, gebraucht und neu in größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,

Michelsberg 16 u. Hochstraße 31.

NB. Reparaturen gut und billigt.

1360

Mützen- u. Filzhüte.

Unbedingt billigste Bezugsquelle für Mützen und Filzhüte.

H. Profitlich Nachfolger

20 Metzgergasse 20.

Kinder-Mützen, blau Cheviot von 25 Pfg. an

„ „ Sammet „ 50 „ „

„ „ in Plüsch „ 35 „ „

Herren-Mützen, Gheisel, Wolstoff „ 50 „ „

„ „ Jofey „ 50 „ „

„ „ Deckel „ 85 „ „

Herren-Winter-Kappen „ 1 M. „

Filzhüte, Knaben- und Herren, „ 1 „ „

Regenschirme „ 1.25 „ „

Man bittet, genau auf die Firma H. Profitlich zu achten.

1317

Max Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren,

Ketten, Gold- und Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 M. an

massiv goldene „ 24 „ „

Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk „ 12 „ „

Wand- und Weckeruhren (gut gehend) „ 3 „ „

Reparaturen, majus Gold „ 6 „ „

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen zu anerkannt

allerbilligsten Preisen unter Garantie.

Saar-Arbeiten.

Damen-Scheitel-Perrücken, Haarflechten (Chignons) gordische und griechische Paartnoten, Stirnlocken Puppen-Perrücken Haar-Uhrketten mit und ohne Gold beschlag werden auf das Beste angefertigt.

J. Hieke,

Wiener Damen- und Herren-Friseur,

4 kl. Kirchgasse 4,

nabe am Mauritiusplatz.

928

Schmalz, garant. rein, per Pfund 50 Pf.
Mehl, feinst für Confect, per Pfund 24 Pf.
Mandeln, "Euchen" 16-20 neue, per Pfd. 80 u. 90 Pf., sowie gerieben, sowie sämtl. Backartikel bester Qualität empfiehlt billigt
J. Haub, 869
Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse.

P. Rensberg, 6 Michelsberg 6.
M. 1,20 M.
Jeder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen zuverlässig und billig.

10 Saalgasse 10
A. Alexi.
Grosses Lager
Neuheiten in:
Kinderwagen, Sportwagen, Kastenwagen, Kinderstühle, Reform-Flappstühle, verstellbare Pulle.
Billigste Preise.
Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit.
847

F. Lammert,
Sattler, Grabenstraße 9,
empfehlen seine selbstverfertigten **Schulranzen u. Taschen-Hand- und Reisefässer**, gewöhnliche u. gestickte **Hosen, träger, Touristentaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Plaidhüllen**, **Piladriemen** etc. zu billigen Preisen.
Montiren von Stickeren und Reparaturen an Schaufel- und Spielpferden werden bestens besorgt.
1887

Karl Fischbach
Langgasse 8.
Empfehlen seine große Auswahl, nur eigenes Fabrikat.
Anfertigung nach Bestellung.
Nadelschirme
1874 von den billigsten bis zu den feinsten.
Reparaturen und Ueberziehen schnell u. billig.

Gries-Raffinade per Pfd. 26-30 Pfg.
Würfelzucker, unegal, per Pfd. 26-28 Pfg.
Würfelzucker, egal, per Pfd. 30 Pfg.
Suppen- und Gemüsenudeln per Pfd. 20-40 Pfg.
Reis, Gerste, Gries per Pfd. von 14 Pfg. an.
Erbisen, Linsen, Bohnen per Pfd. von 12 Pfg. an.
Korn, gebrannt, per Pfd. 12-14 Pfg.
Braunschweiger Cichorie per Pfd. 17 Pfg.
La Rübenkraut per Pfd. 14 Pfg.
Vorz. Marmelade per Pfd. 25-35 Pfg.
Süß-Mahmbutter per Pfd. M. 1.15.
Margarine, per Pfd. 70 Pfg.
La amerik. Petroleum per Liter 16 M.
W. Kautz, Steingasse 29.
8929*

Uhren aller Art finden Sie in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei
Uhren
Uhren
Uhren
Fr. Kappler,
30 Michelsberg 30, 1912
vis-à-vis der Synagoge. 1365

Internationales Stellenvermittlungsbureau I. Ranges,
Frankfurt a. M. Wiesbaden, Saalgasse 16, I.
empfiehlt
Kaufmännisches Personal sowie sämtliche **Dienerschaften** unter Zusage prompter und gewissenhafter Erledigung.
hochachtungsvoll
P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

Tabaks-Pfeifen
Rich. Berek's Sanit.-Pfeifen
Cigarrenspitzen
ächte Wiener-Meerbaum- und Bernstein-Waaren,
Spazierstöcke
in reicher Auswahl,
Cigarren und Cigaretten
in eleg. Packg.
empfiehlt in großartiger Auswahl zu herabgesetzten Preisen.
W. Barth,
Drechsler,
Neugasse 17, nahe der Marktstraße.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne M. 500,000, 300,000
200,000, 100,000, 60,000, 50,000
40,000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Nächste Ziehung am 9. und 10. Januar 1896.
Originalloose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer
M. 22.—, M. 11.—, M. 5.50, M. 2.75.
Amtliche Pläne, aus welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
G. Meinecke, Braunschweig.
3986

50 Mk.
Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn**, Berlin, Linienstrasse 126, beruht durch langjährige Lieferung an **Lehrer, Krieger, Post, Militär- u. Beamtenvereine**, versendet die neueste, hochartige Familien- Nähmaschine, verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei u. Hausarbeit elegant mit Verstellvorrichtung, Fußbetrieb für 50 Mk. (Eckständer typischer dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtconveniente Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgebung im Gebrauch beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungsbriefe kostenlos. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Klingenschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria - Pneumatische Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 Mk. 3126

Die seit 19 Jahren bestehende
Rath'sche Milchkuranstalt,
15. Moritzstraße 15,
liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Geringstrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kurthier erledigt.
3588

Ia.
Anthracit-Würfel,
Steinkohlen-Brikets für Porzellan-Öfen, sowie alle anderen Sorten
Kohlen und Brennmaterialien
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Aug. Külpp,
Helmundstraße 41.
1365

Für nur 5 Mk. (mit einer großen Glocke 70 Pf. mehr) versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste **Concert-Zieh-Harmonika** „Triumph“ 35 cm hoch mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei Doppelbälgen mit tiefen Falten (daher sehr weit ausziehbar), 2 Zuhältern und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbälgen, 20 Doppelflöten, offener Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2 höherer wundervoll klingender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hoch elegantes Aussehen. Jede Balgfaltende ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwundlich.
Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3 höherer prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8.—. Selbstlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg.
Herr Carl Schell in Rees schreibt: „Gesandte Harmonika findet überall Beifall. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches „Prachtwerk“ für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges „mindestens 12 Mark. Senden Sie noch 2 Stück von derselben „Sorte.“ Wer also für sein Geld ein wirklich gutes, tadelloses Instrument haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporteur von
Wilh. Mächler, Reuenrade (Westf.)
Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko. 3516

Dampfschornsteine
Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.
Ringöfen bewährten Systems für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.
Kessel-Einmauerungen etc.
Munscheid u. Jeenloke
in Dortmund.
2686

Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Ihmmler, Webergasse 3, und Kuss & Franz, Kirchgasse 19.

Meinzer Dampf-Färberei u. chem. Wäscherei
von **Fried. Reitz**.
Ein Kleid zu färben M. 2.—, ein Kleid zu waschen M. 2.—, ein Herren-Anzug zu waschen M. 2.50, eine Hose zu waschen 70 Pfg., eine Weste zu waschen 50 Pfg., Gardinen zu waschen à Blatt 60 Pfg.
Annahme bei
A. Matthes, Langgasse 7.
1504

Für Capitalisten und Dachdeckermeister.
Eine in der Nähe einer Bahnstation, nicht weit von Wiesbaden belegene gute **Schiefergrube**, welche mit wenigen Mitteln in Betrieb gesetzt werden kann, sofort zu verkaufen, eventuell auch zu verpachten. Offerten unter „Glas auf“ an die Expedition d. Bl. erbeten.
8907

Werner-Bismarck.
Das neueste u. schönste Bismarck-Bild in Farben.
Statt Mk. 40 nur Mk. 10.
Bornehmstes Weihnachtsgeschenk.
Zu beziehen durch alle Kunst- und Buchhandlungen oder direct vom Verlag:
The Werner Company, Berlin W., Equitable-Palast.

An unsere Leser!

Wir liefern unsern Lesern jedes der nachstehenden beiden prächtigen Geschenkwerke:

Der kleine Brehm

von W. Lackowitz.

Lebensbilder u. Characterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.

Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark).

ca. 1000 Seiten stark.

Prachteinband: ca. 400 Illustrationen.

Holzfreies Papier!



Verkleinerte Abbildung von Lackowitz, Der kleine Brehm.

Buch der Erfindungen

herausgegeben von

Dr. Heinrich Samter

unter Mitwirkung von Reg.-Rath Geitel, Dr. Kalschoff, Dr. Lubarsch, Dr. Plato, Director Speer, Dr. Stadthagen, Dr. Weig und Astronom Witt.

Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm hoch). 1027 Seiten stark.

Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier.

Statt 10 Mark für 4 Mark.

Der Versandt nach auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzüglich 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Paket aus. Unsere sämtlichen Agenturen liefern 1 Exemplar für 4 M. 25 Pf. frei ins Haus.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, 26 Marktsiraße 26.



Verkleinerte Abbildung von Samter, Buch der Erfindungen.

Deutscher Cognac

von der

Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei vorm. Gruner & Co. in Siegmars.

Größte Weinbrennerei in Deutschland!

Bischof prämiert auf 23 Ausstellungen, zuletzt mit A. Pr. Staatsmedaille Königsberg 1895. Alleiniges General-Depot der Original-Füllungen für Wiesbaden u. Umgebung:

August Engel, Wein-Großhandlung,

Telephon No. 58. 4 u. 6 Lannusstraße 4 u. 6. Telephon No. 58.

Weingutsbesitzer im Rheingau.

Lieferant für Regie-Weine der Stadt Wiesbaden.

Proben stehen gratis zur Verfügung.

1823

Schuhwaren

Pfälzer
Schuhlager
J. Corvers
Mittelberg 20aller Art
in anerkannter Güte
der Saison entsprechendbei größter Auswahl
unter billigster
reeller Bedienung.

Pfälzer Schuhlager.

Neu eröffnet.

in nur neuesten aparten Ausführungen empfehle
zu bekannt billigsten Preisen.

1656

Hermann Stenzel,
Ellenbogengasse 16, nächst der Neugasse,
früher Lauggasse 29, I.

Dr. med. Theinhardt's
lösliche
Hygiene **Kindernahrung**

Flasche M. 2.50 und 2.—.

Dr. Theinhardt's Hygiene
ist für Gesunde wie Stärkungs-
mittel ein kräftigendes,
leicht verdauliches Präparat,
getränk (Cacao und Malzextrakt
ähnlich) mit dem reichlichen
höheren Gehalt an Fleisch- und
blutbildenden Nährstoffen wie
die besten Chocoladen.

Dr. Theinhardt's Hygiene übertrifft alle ähnlichen
Präparate an Nährwert und ist für schwache und blut-
arme Personen, Schulkinder, Wochnerinnen, kranke
Mütter und Genesende von überraschend starker
Wirkung und auf Grund mehrjähriger ärztlicher Er-
fahrung ein diätetisches Nähr- und Heilmittel von un-
schätzbarem Wert bei Nerven-, Darm- und Leberleiden
sowie allen Störungen der Verdauungsorgane.

Von Autoritäten als hervorragende Nährmittel anerkannt. Prospekte und Analysen zu Diensten.
In den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarengeschäften käuflich.

Haupt-Niederlage: C. Acker, Hoflieferant, Wiesbaden. 5366

Flasche M. 1.90 und 1.50.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung
ist das erste Kindernährmittel, wel-
ches der Ernährungslehre entsprechend
richtig zusammengesetzt und (nach Vor-
schrift zubereitet) hierdurch in ihrer Wirkung
der Muttermilch fast vollkommen gleich ist. —
Ein Pulver, das zur Zubereitung bei
Diarrhöen und Durchfällen der Säuglinge
als diätetisch heilendes und zugleich kräf-
tigendes Nährmittel geradezu ersäufliches
Gleiches.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung enthält
alle Bestandtheile zur Bildung gesunden Kör-
pers, kräftiger Knochen und Muskeln. Voll-
ständig löslich — überaus leichtverdaulich und
selbst für Säuglinge von den ersten Lebens-
wochen an schädlich.

Hermann Stahl,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Schulgasse 1.erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in
allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl
in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in
empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtcon-
venientes wird bereitwillig umgetauscht.

Kein Bettwässen mehr!

Den besten und billigsten
Apparat gegen Bettwässen
bezieht man unter Garantie für
sichere Hilfe und sofortigen
Erfolg vonA. Klotz, Heidelberg,
Bergstraße 8.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Federwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3833.
32 Wilhelmstr. 32 **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Auslagen zu beachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Marie Dillmann Wwe.

zu Theil wurden, sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

2220 **Jos. Dillmann.**

Damen-Confections-Versteigerung.

Freitag, den 27. Dec. cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, läßt Herr **S. Hamburger** wegen Räumung die Restbestände seines Waarenlagers im **Willms'schen Hause**

9 Marktstraße 9

bestehend in:

ca. 80 Winter-Jaquettes, worunter solche in Seidenplüsch, 100 Herbstjaquettes, 60 Regenmäntel, 50 Costümes, 50 Morgenkleider, 40 wattirte re. Stoff-Räder u. dgl. m.

öfentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Sämmtliche Confections-Gegenstände sind aus bestem Material eleganter und modernster Façon und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Werth.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Geschäftskolal: Grabenstraße 28.

2217

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN - Toilette-Cream - **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfeld
Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3947b

Mit Möbelwagen und Federrollen

Wilh. Blum,
37 Friedr. 37, Wiesbaden.
werden Umzüge in der Stadt und über Land billig besorgt. 1836

Weine.

Bringe meine Weißweine per Flasche von 55 Pfg. anfangend, sowie vorzügliche deutsche Rothweine per Flasche von 1 Mk. an, in empfehlende Erinnerung. Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

H. Hirsch, Gleichstr. 13.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Hohe Wasserstiefel 10 u. 12 Mk.
Arbeitschuhe 5—6 Mk., Englisch-Leber-Hosen,

Winterschuhe,

Holzschuhe,

empfehle zu billigen Preisen. 1310

Michelsberg 16 P. Schneider, Hochstraße 13.

Reparaturen sofort, gut und billigst.

Würfelzucker uneg. p. Pfd. 26 Pf.

Münchener Lebkuchen in Auswahl, 2153

Orangen, Feigen und Datteln, Christbaumconfect 50 Pf. Weihnachtslichter 10 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Kilians.

Brillant-Ringe

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager **aparter u. geschmackvoller Neuheiten** in Gold- u. Silberwaaren, Schmuckfachen jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.

Gefang- u. Gebetbücher, Bilderbücher und Jugendschriften

in schönster Auswahl

Joseph Dillmann,

Buchhandlung, Mengasse 1. 2192

Papierwaaren,

Schreibwaaren,

Schulartikel,

Japan- und

Chinawaaren

werden wegen Geschäftsaufgabe zum Einkaufspreis abgegeben
Marktstraße 26, 1 rechts. 1689

Lanz-Ausbildungs-Institut.

Beginn des 2. Kurses: Dienstag, den 7. Januar 1896, Abends 8^{1/2} Uhr, Nerostraße 24.

Gefällige Anmeldungen erbeten.

8943*

G. Diehl, Hellmundstr. 37, I.

Christlicher Arbeiterverein.

Erster Feiertag, Abends 6 Uhr im Vereinshaus: **Weihnachtsfeier.** Gäste haben Zutritt. 2231

Männergesangverein „Union“.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage, Abends 8 Uhr beginnend:

Weihnachts-Feier

im **Römersaal.**

Programm:

Vocal- u. Instrumental-Concert

Theaterspiel,

Christbaumverloosung u. Tanz.

Unsere allverehrte Gesamtmitgliedschaft und deren Angehörigen, Freunde und Anhänger des Vereins, sowie ein hochverehrtes Publikum Wiesbadens sind zu dieser vielversprechenden Feier höflichst eingeladen. 2224

Der Vorstand.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfg. à Person, Mitglieder mit einer Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Männergesang-Verein „Union“.

Am 2. Feiertag, Morgens pünktlich 10^{1/2} Uhr: Generalprobe zur Weihnachtsfeier im Römersaal. Der Vorstand.

Männer-Gesangverein

„Hilda“.

Sonntag, den 29. December, Abends 8 Uhr, findet in der „Turnhalle“ Hellmundstraße 33 unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

bestehend in:

Vocal- u. Instrumental-Concert,

Theaterspiel,

Christbaum-Verloosung u. Ball

statt.

Unsere Mitglieder und deren Angehörigen, Freunde des Vereins, sowie hochverehrtes Publikum Wiesbadens sind zu dieser schönen Feier höflichst eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, dafür können die uns zugebachten Geschenke zur Tombola an den Präsidenten Herrn **Wilh. Kube**, Mengasse 4 abgegeben werden. Der Vereinsdiener ist auch zur Annahme derselben berechtigt. 2232

Der Vorstand.

Saalbau Drei Kaiser,

1 Stiftstrasse 1.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage:

Grosse

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr Nachm. Ende 2 Uhr Nachts. Es ladet höflichst ein

J. Fachinger.

COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

einste Marke. Vielfach preisgekrönt.

Reines Weindestillationsproduct.

Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen leicht französischen Cognacs.

Grosse Flasche Mk. 1,80—5 Mk.

Alleinige Niederlage:

3900

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Canarien-Club

Wiesbaden.

Die unterzeichneten Mitglieder offeriren
auf der Ausstellung prämiirte

Canarienvögel

zu allen Preisen als passende

Weihnachts-Geschenke.

Th. Matthes, Schwalbacherstraße 3,
J. Presber, Bellrichstraße 15,
H. Reimann, Steingasse 20,
Phil. Velte, Saalgasse 28,
J. Welker, Dranienstraße 42,
J. Wendland, Moritzstraße 36.

2211

Katholischer Lehrlingsverein.

Weihnachtsspiel.

Am zweiten Feiertage im „Kathol. Leseverein“:

1. Sündenfluch und Gotteshilfe.
2. Aussöhnung zwischen Kaiser Otto I. und Heinrich (am Weihnachtsfeste des Jahres 941).

Erste Aufführung 4 1/2 Uhr Nachmittags,
zweite Aufführung 8 Uhr Abends.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Der Vorstand.

2197

Männer-Turnverein.

Am Neujahrstag, Abends 8 Uhr anfangend,
findet in unserer Halle, Platterstraße 16, unsere
diesjährige

Weihnachtsfeier

mit BALL

statt, wozu sämtliche Vereinsmitglieder ergebenst einladet
Der Vorstand.

Gesangverein „Frohsinn“ in Bierstadt.

Am 2. Weihnachtstage, Nachmittags
3 Uhr, im „Ablor“:

CONCERT

und Abends 7 Uhr:

Theateraufführungen, Verloosung und Ball.

Kasseneröffnung: Nachmittags 2 1/2 Uhr, Abends
6 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein.

414

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär Verein

Gesangs-Abtheilung.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, Abends von 8 Uhr ab:

gesellig. Beisammensein

im Vereinslokal, wozu wir die verehrl. Vereins-
Mitglieder nebst Angehörige höflichst einladen. Für
Unterhaltung wird die Abtheilung Sorge tragen.

2201

Der Obmann.

Krieger- und Militär-Verein

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

findet

Samstag, den 28. December cr., Abends 8 1/2 Uhr,
im

Römersaale,

Dotzheimerstrasse 15,

statt.

Unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und
Freunde des Vereins werden hierzu freundlichst ein-
geladen und wird um ein recht zahlreiches Erscheinen
höflichst gebeten.

2223

Der Vorstand.

Verein Wiesbadener Handelsgärtner

veranstaltet am 2. Weihnachtsfeiertage in den
Räumen der Brauerei Eßfighaus, Schwalbacher-
straße No. 7, seine diesjährige

Weihnachtsfeier

nebst Christbaumverloosung,
wozu er seine Mitglieder nebst Freunden und Gönnern
ergebenst einladet.

8946*

Der Vorstand.

Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. December, Abends 8 Uhr,
findet unser

13-jähriges Stiftungsfest

verbunden mit Ball,

in der „Männerturnhalle“, Platterstraße 16, statt, wozu wir
unsere Herren Meister und deren Angehörigen, sowie Freunde und
Gönner des Vereins freundlichst einladen.

2130

Der Vorstand.

Sparr-Verein „Eintracht.“

Donnerstag, den 26. December, (2. Weihnachts-
tag), Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

im Saale „Zur Waldblust“, Platterstraße 21, statt, wozu wir
unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.

8951

Der Vorstand.

Restauration zur Königshalle, Faulbrunnenstraße 8.

Während der Feiertage kommt zum Ausschank:

Vorzügliches Bock-Bier

der Neuen Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.
Direct vom Faß.

Achtungsvoll

Andreas Jeuck,
Restaurateur.

1087

Schlachthaus-Restaurant

Von heute ab

u. während

der Feier-

tage Prima-

Bock-Bier!

Von heute an verzapft über die Feiertage ein ganz
vorzüglich gebranntes

Bock-Bier

aus der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

Es ladet ergebenst ein

8923

A. Ulzheimer,

Restaurateur, Saalgasse 32.

„Zur Waldblust.“

Ich bringe hiermit den verehrlichen Vereinen
und Gesellschaften, sowie dem verehrlichen Publikum
meine neu renovirten und bedeutend vergrößerten

Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.

Ich bin jetzt in der Lage, auch den weit-
gehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Der Weg zu meinem Anwesen ist auch bei dem
schlechtesten Wetter leicht und bequem passierbar
und die ganze Nacht beleuchtet.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit
aller Hochachtung

Franz Daniel.

2147

„Zur Waldblust.“

Heute:

Mehlsuppe. Franz Daniel.

Zur Waldblust.

Heute und morgen:

Gänse-, Enten- und
Hasenkegeln.

8489*

Saalbau „Friedrichs-Halle“,

2 Mainzerlandstraße 2.

Während der beiden Weih-

nachts-Feiertage:

I. Bockbier,

am zweiten Feiertage:

Große Tanzmusik.

Ende 2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer.

8940*

Karlsruher Hof,

44 Friedrichstraße 44.

Während der beiden Feiertage vorzügl.

Bockbier

der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Reine Weine, Liqueure etc. etc.

Außerdem Gans mit Kastanien

und sonstige reichhaltige Speisenkarte.

2228 Saladin Franz.

Restaurant Kronenburg.

Am ersten Weihnachts-Feiertage:
Grosses

Frei-Concert,

am zweiten Doppel-Frei-Concert, 2229
Feiertage:

ausgeführt von der Militär-Musikvorschule unter
persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Siehl.

„Zum Rosenhain“,

Dotzheimerstraße 62.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage, sowie jeden folgenden

Sonntag:

Grosse Tanz-Musik.

Bemerkt wird, daß ein neuer Tanzboden gelegt ist und zum
Besuche ergebenst eingeladen.

8920*

Saal-Bau „Insel“ Biebrich

bei Ries,

am 1. Weihnachts-Feiertage Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr:

Große Brillant

8948*

Specialitäten-Vorstellung.

Entree Nachm. 40 Pfg., Kinder 30 Pfg., Abends 50 Pfg.

70

An unsere Leser!

Um unsern Lesern die Anschaffung gediegener Bücher zu billigen Preisen nach Möglichkeit zu erleichtern, haben wir mit einer Berliner Verlagsanstalt ein Abkommen getroffen, welches uns in den Stand setzt, eine vollständige Klassiker-Bibliothek, nämlich:

8 Klassiker für 12 Mk.

abzugeben.

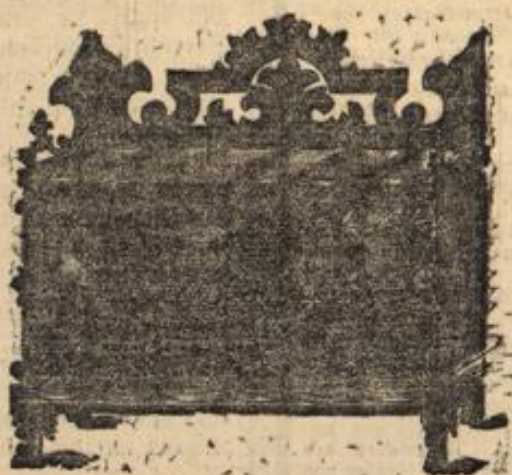
Die Deutsche Klassiker-Bibliothek,

herausgegeben von

 **Rudolf von Gottschall,**

bringt in vorzüglicher Auswahl die Werke von:

Goethe
—
Schiller
—
Lessing
—
Körner



Kleist
—
Hauff
—
Lenau
—
Heine

 Zusammen 5259 Seiten Text.

Die Deutsche Klassiker-Bibliothek

enthält alles Wissens- und Lesenswerthe unserer Klassiker und außerdem als werthvolle Beigaben:

Portraits der 8 Dichter auf Kupferdruckpapier,
Biographien derselben,
Gedichtregister nach den alphabetisch geordneten Anfängen und
Citatenregister.

Wir liefern zur „Deutschen Klassiker-Bibliothek“ auch ein elegant geschnitztes

Büchergestell für 3 Mark,

welches das Ganze auch zu einem reizenden Zimmerschmuck macht.

Die Versendung geschieht unsererseits franko gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages von Mark 12.— resp. Mark 15.— und empfehlen wir unseren geehrten Lesern, von dem günstigen Anerbieten recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
26 Marktstraße 26.

Schönstes Weihnachts-, Geburtstags- oder Gelegenheitsgeschenk.



MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg. mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei:

Chr. Keiper, Webergasse.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lillenmilch-Seife
v. Bergmann u. Co. in Dresden-Madebühl.

(Schutzmarkt Zwei Bergmann's.)
Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pfg. bei
Fritz Bernstein, 54166
Dr. Carl Cray, Willy Graefe, C. Moebius, Louis Schild und Otto Siebert

Sicheren Erfolg bringen die bewährte u. hochgeschätzte Kaiser's Pfefferminz-Caramellen sichert geg. Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Verdauung. Magen ächt in Pack. à 25 Pfg. bei
Otto Siebert, Apoth. Wiesbaden.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz „ „ „ 2.20.
frei ins Haus liefert

Telephon Nr. 84. **W. Gail Ww.**

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.
Niederlage bei A. Cratz, Drogerie,
Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie
in Erbenheim. 3804

Rohlen

billigster und bester Hausbrand, empfiehlt, in stets frischen Bezügen

Fritz Walter,

Sirischgraben 18a, zunächst Ecke
Römerberg und Webergasse.

8845* **! Vorzügliche Rothweine!**

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.

Brindisi, extra super. ohne Glas per Flasche 80 Pfg.

Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 Pfg.

Malvasier, süß, hochfeiner Dessert- und
Arankenwein, vollständiger Ersatz für
Sekt ohne Glas per Flasche 160 Pfg.

! Merktlich empfohlene, garantiert reine Naturweine.

Obige Weinsorten kann ich in ihrer tadellosen vorzüglichen Qualität nur deshalb so billig abgeben, weil ich die Weine direct persönlich an den Produktionsorten ohne Zwischenhändler kaufe, wodurch ganz wesentliche Kosten erspart werden.

Bitte probieren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

3229 Contor: Hellmündstrasse 35.

Verkaufsstellen:

J. C. Bürgener Nachf.,

Hellmündstr. 35.

H. C. Eiser, Marktstraße.

Jacob Frey, Schwalbacherstr. 1.

H. B. Kappes, Zimmermannstr.

G. Krüger, Moritzstraße 64.

G. Krug, Römerberg 7.

2. Zende, Stiftstraße 18.

H. Mosbach, Kaiser Friedrich-

Ring, Ecke Johannis-

Peter Quini, am Markt.

C. Schüller, Moritzstraße 12.

C. Limminger, Steingasse 11.

J. W. Weber, Moritzstr. 58.

Prämiirt Chicago 1893. 1. Preis (Grosse Medaille).

Empfohlen von

Herrn Dr. Lahmann a. Weisser Hirsch bei Dresden.

Dr. med. Schulze, Berlin, u. vielen and. bef. Naturärzten.

Seelig's kandirte Malz- u. Korn-Kaffee

liefern mit und ohne Zusatz von Bohnenkaffee ein vorzügliches u. gesundes Getränk. Ihr Einfluss auf die Magen- u. Nerven beruhigend.

ist ein wohlthuerndes und stärkendes und ihr Gehalt an Nährstoffen wird von keinem anderen Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre Ergiebigkeit doppelt so groß, wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch wesentlich billiger wie jene.

Zu haben in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.-Packeten in allen besseren

à 40, 20 u. 10 Pfg. pr. Packet Handlungen

Emil Seelig, A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.



Pfaff-

Nähmaschinen.

Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaßen so viele Vorzüge und Verbesserungen auf wie die Pfaff-Nähmaschinen. Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben Genauigkeit, Sorgfalt und Gediegenheit gearbeitet, wie die Pfaff-Nähmaschine, welche aus den besten Rohstoffen hergestellt wird und daher eine unverwundliche Dauerhaftigkeit besitzt.

Vertreter: **Karl Kreidel, Mechaniker,**

42 Webergasse Wiesbaden, Webergasse 42.

1463

Houwald Tillmanns Weinhandlung, Eltville im Rheingau,

empfehl

Rhein-, Haardt-, Mosel-, Saar-, Bordeaux-
und Süd-Weine; französ. Cognacs, deutsch.
und französ. Sect, laut Preisliste.

Niederlage in Flaschen zu Original-Preisen bei

Emil Grether in Wiesbaden,
24 Neugasse 24,

woselbst auch en-gros-Bestellungen, sowie Zahlungen entgegengenommen
werden. 2193

Gasglühlicht Dr. Auer

kostet von heute ab komplett: Brenner, Glühkörper und Cylinder

nur 5 Mark

bei

Christian Hardt,

Hochstätte 21.

Telephon 251.

Zu Weihnachten

empfehle in größter Auswahl

Fingerzähne, gut sprechende Papageien, tadellos,
Wellen- und Alexanderfittiche, rothe virginische Nachtigallen, Sonnen-
vögel, Cardinale, Fener-, Zebra- und Muskat-Finken, Mädchen-
Königchen, Reissvögel, sowie edle Gesangs-Banariern prämierten Stammes.

Von 19. bis 22.: Verkaufsmarkt in den Sälen des **Tannushotels**, Rhein-
straße 19, sowie vom 22. ab nur noch **Kirchgasse 42.**

Auch werden Vögel bis Weihnachten reservirt.

Julius Prætorius,

42 Kirchgasse 42.

2204

Möbel u. Betten Seegrasmatratze 10 Mt., Strohsack
5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen

6 Mt., Rohrstühle 3 Mt., lack., pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-,
Bücher-, Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's,
Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.

3855

W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.

Emil Strauss,

vorm. C. u. M. Strauss,

Langgasse 9,

Eingang durch das Thor.

Grosses Lager

in

Kasten-, Polster- u. Luxusmöbeln.

Durch Ersparung der Ladenmiete billigere Preise.

Schreiner-, Tapezier- u. Decorationsarbeiten
werden in eigenen Werkstätten unter persönlicher,
fachmännischer Leitung ausgeführt. 1975

1

Fast umsonst!

Billiger

als

Versandhäuser,

wie

Versteigerung

und

Concursmasse.

Stoff für einen ganzen Anzug nur

einen Thaler

von heute an, so lange Vorrath reicht.

2096

Drz. Hohmann Nachf., Grabenstr. 9.

Man achte auf
die Schutzmarke!

**Maria-
zeller**

Magen- *

*** Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei
Krankheiten des
Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes
Haus- und Volks-
mittel

bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens,
abwärtigendem Nüchtern,
Blähung, saurem Auf-
stoßen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduktion,
Geldsucht, Ekel und Erbrechen,
Magenkrampf, Scharflichtigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen her-
rührt, Ueberladen des
Magens mit Speisen und
Getränken, Wärmern,
Reben u. Hämorrhoidal-
leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krank-
heiten haben sich die
Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste
bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bezeugen.
Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung
80 Pfennig, Doppelflasche
Mt. 1.40. Central-Ver-
sand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier
(Währen).

Man bittet die
Schutzmarke und Un-
terschrift zu beachten.
Die Mariazeller
Magen-Tropfen sind
echt zu haben in

Wiesbaden: Victoria-Apothek
Wilhelms-Apothek. Dieblich.
Apothek E. Ray (Engros-)
Klingen: in der Amtsapothek.

Gelegenheitskauf.

Einige

Musikwerke

jedes beliebige Stück spielend, billig
abzugeben. Max Börling,
2163 20 Richelsberg 20.

Mitbürger!

In Meran und Landau wurde be-
schlossen, daß der erste Verbandstag sowohl des
internationalen Gasthofbesitzer-Vereins wie auch
der erste Bundestag deutscher Gastwirthe in
unsern Mauern hier selbst abgehalten werden soll
und werden nicht nur Männer aus den benach-
barten Städten, sondern aus allen Gauen
Deutschlands sich hier versammeln.

Um nun den herbeieilenden Kollegen eine
heimische Stätte und zugleich denselben den
Aufenthalt so schön als möglich in unserer schönen
Weltkurstadt zu entfalten, haben wir beschossen,
mit der Tagung zugleich eine **Fachausstellung**
des unsrigen und verwandter Gewerbe zu ver-
anstalten.

Zu dieser Ausführung sind zwecks der
Platzfrage und Garantie-Fonds die hierzu er-
forderlichen Schritte eingeleitet. Da namentlich
eine solche umfangreiche Ausstellung mit großen
Kosten verbunden, ist es notwendig, einen
Garantiefonds zu sichern. Wir richten daher schon
heute das freundliche Ersuchen an die werthen
Mitbürger, die von uns zur Zeichnung dieses
Garantie-Fonds beauftragten Herren nicht abzu-
weisen, sondern denselben ihre Wege durch Ent-
gegenkommen in jeder Art und Weise zu er-
leichtern.

Wiesbaden als Weltkurstadt darf keiner
unserer Nachbarstädte, welche solche Feste bezw.
Ausstellungen veranstalteten, zurückstehen, sondern
wir hoffen, daß unsere werthen Mitbürger dazu
nach Kräften beitragen, das Unternehmen derart
zu fördern, daß wir mit Stolz auf dasselbe, das
gerade seitens der ausschlaggebenden Gewerbe-
treibenden gehalten wird, zurückblicken können.

Mit dem Wunsche, daß unser Vorhaben
mit den besten Erfolgen gekrönt sein möge,
zeichnen mit der größten Hochachtung

Der Vorstand

der Gast- und Schankwirthe des Stadt-
und Landkreises Wiesbaden:

M. Wirbelauer, erster Vorsitzender.

2218

H. Centrifugen-

Süßrahmbutter

feinstes Produkt Mt. 1,25 per Pfund.

Feinste Tafelbutter

per Pfund Mt. 1,15.

Eier

Garantirt frische große Eier

per Stück 7 Pfg., 25 Stück Mt. 1,65.

Italienische Eier

(garantirt frisch und rein schmeckend.)

per 2 Stück 19 Pfg., 25 Stück Mt. 2,35.

la. Rocheier

2 Stück 11 Pfg.

Frische kleine Eier

per Stück 5 Pfennig,

empfehl

für Wiederverkäufer billiger

J. Hornung & Cie,

Häfnergasse 13.

Alles frei in's Haus.

NB. Frische Bruch Eier per Stück 5 Pfg. Auf-
schlag Eier per Schoppen 40 Pfg. 2139

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt.
Schneberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction:
für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Dito von Behren; für den Inseratenteil: J. B. A. Peiter,
Sämtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Befestigung.
Eingetr. Post-Zeitung Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 301.

Mittwoch, den 25. December 1895.

X. Jahrgang.

**Der Weihnachts-Feiertage wegen erscheint
die nächste Nummer erst Freitag Abend.**

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei
Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 27. December l. J., Nach-
mittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses
zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - die Veranstaltung einer allgemeinen Feier der
25. Wiederkehr des Tages der Gründung des
deutschen Reiches am 18. Januar 1896;
 - die Umgestaltung der hiesigen Mittelschulen und
die anderweitige Festsetzung des Schulgeldes für
die höheren und mittleren städtischen Schulen;
 - die Aenderung des Fluchtlinienplanes der
Bodenstedtstraße (Erweiterung der Vorgärten
von 3 auf 6 Meter);
 - die Genehmigung einer durch die Neueinrichtung
der Waschküche des städtischen Krankenhauses
bedingten Straßenerweiterung.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - die Verbesserung des unteren Theiles des vom
Steinbruch in „Speyerslach“ nach dem „Enten-
pfuhl“ führenden Waldwegs;
 - die Bebauung des Philippschen Grundstücks
im Dambachthal, insbes. die Verlegung der
Grenzlinie zwischen geschlossener und offener
Bauweise;
 - das Baugesuch der Gebrüder Rückert wegen
Errichtung einer Gastwirtschaft im Wald-
district „Himmelswiefe“.
- Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend die An-
nahme des Thunes'schen Legates und die Abfindung
der bedürftigen Verwandten der Erblasserin.
- Bericht des Wahlausschusses, betreffend
 - das Ergebnis der Prüfung des Wahlverfahrens
bei den diesjährigen Ergänzungs- und Ersatz-
wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung;
 - die Neuwahl von Schiedsmännern und Stell-
vertretern für die nächste dreijährige Wahl-
periode.
- Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses über
die geführte Prüfung der Jahresrechnung der
städtischen Specialverwaltungen für das Rechnungs-
jahr 1894/95.

Wiesbaden, den 23. December 1895.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Montag den 3. Februar 1896, Vormittags 11
Uhr, sollen die nachstehend beschriebenen Baupläne
der Stadtgemeinde Wiesbaden in dem Rathhause
dahier, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich versteigert
werden.

1. ca. 4 a 26 qm Bauplatz an der Wellrigstraße,
zwischen Franz Schmitt und dem Bauplatz Nr. 2.
2. ca. 2 a 97 qm Bauplatz daselbst, zwischen Platz
Nr. 1 und 3.
3. ca. 3 a 06 qm Eck-Bauplatz an
der Wellrigstraße und dem Sedanplatz.
4. ca. 4 a
59 qm Bauplatz am Sedanplatz zwischen Platz
Nr. 3 und 5.
5. ca. 4 a 89 qm Bauplatz daselbst,
zwischen Nr. 4, 6 und 7.
6. ca. 3 a 09 qm Eck-
bauplatz am Sedanplatz und an der Sedanstraße.
7. ca. 2 a 92 qm Bauplatz an der Sedanstraße,
zwischen dem Platz Nr. 6 und Th. Wendle Wittwe.
8. 3 a. 94 qm Eckbauplatz am Bismarckring und
an der Westendstraße, zwischen Johann Markloff
beiderseits.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen vom 19.
d. Mts. ab während der Vormittagsstunden im
Rathhause, auf Zimmer Nr. 55 zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 11. December 1895.

Der Magistrat.

J. B. Hörner.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekannt-
machungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen
Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für
dieselben Personen, welche von den Gratulationen
zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahr-
wunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt auszugeben
werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird
angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche
darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder
Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karten-
inhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten
veröffentlicht und f. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung
eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung
der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen
Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau
Rathhaus, Zimmer No. 10, sowie bei den Herren:
Kaufmann G. Blicher Nachfolger, Wilhelmstr. 18;
Kaufmann Möbus, Taunusstraße 25; Kaufmann
Roth, Wilhelmstraße 42a; Buchhändler Schellenberg,
Oranienstraße 1 und Kaufmann Unverzagt, Lang-
gasse 30

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das
Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu
wohlthätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen
wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die
Betheiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Ver-
öffentlichung der Namen schon mit dem 22. December cr.
begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Decembr.
veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 14. December 1895.

Der Magistrat

Armen-Verwaltung: Mangold.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

Städtische Curbirection.

F. Heyl, Curbdirector.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Anzeigen: Zeile 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Anzeigen: Zeile 20 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Die Betriebe der hessen-nassau-
ischen landwirthschaftlichen Berufsge-
nossenschaft werden im Jahre 1895 gemäß
§ 39 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes
neu abgeschätzt. Die Abschätzung erfolgt,
und zwar für die Zeit vom 1. Januar 1895 ab, an
der Hand von Einheitszahlen, welche von der Ge-
nossenschafts-Versammlung einheitlich für den Bezirk
der ganzen Genossenschaft festgesetzt worden sind.

Danach entfallen ohne Rücksicht auf die Größe
des Gesamtbetriebes, jedoch mit Berücksichtigung
des gleichzeitig eingeführten Gefahrentarifs auf je
ein Hectar und Jahr an Arbeitstagen

von	bei einer Fläche		
	bis zu 10 ha	von 10 bis 25 ha	über 25 ha
Ackerland und Wiesen	60	55	50
Gärtnerereien	120	120	120
Weinbau	34	34	34
Forstwirtschaft	4	4	4

Das hiernach neu aufgestellte Verzeichniß der
Unternehmer der unter § 1 des landwirth-
schaftlichen Unfallversicherungsgesetzes fallenden land-
und forstwirtschaftlichen Betriebe im Stadtkreise
von Wiesbaden wird vom 15. December
l. J. ab während zwei Wochen im
Rathhause Zimmer 26 während der Dienst-
stunden zur Einsicht aller Betheiligten
ausgelegt.

Binnen einer weiteren Frist von vier Wochen
können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme
oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeich-
niß bei dem Sections-Vorstande (Stadtausschuß)
Einspruch erheben. Gegen den auf den Einspruch,
schriftlich zu ertheilenden Bescheid steht dem Betriebs-
unternehmer binnen zwei Wochen nach der Zustellung
die Beschwerde an den Genossenschafts-Vorstand
(Provinzialausschuß) und gegen die Entscheidung des
letzteren binnen gleicher Frist die Berufung an das
Reichsversicherungsamt zu.

Der auf den Einspruch erfolgende Bescheid ist
vorläufig vollstreckbar.

Wiesbaden, den 14. December 1895.

Der Magistrat. J. B. Heß.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Direction ist die Stelle
eines **Curhausdieners** (Portiers) sofort zu besetzen.
Erforderlich ist: Gewandtheit in der englischen und
französischen Umgangssprache, worüber ein Zeugniß bei-
zulegen ist.

Anfangsgehalt: 1200 Mark, steigend alle 2 Jahre
um 50 Mark bis zum Maximum von 1700 Mark.

Die Anstellung geschieht auf vierwöchentliche Probe-
zeit und zunächst ohne Anspruch auf Pensionsberechtigung.
Der Bewerber hat sich indessen auf 2 Jahre zu verpflichten.

Bewerber wollen sich unter Einreichung eines
Lebenslaufes und der Führungszeugnisse schriftlich sofort
bei der unterzeichneten Direction melden.

Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter erhalten
unter sonst gleichen Bedingungen den Vorzug.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß mit
der Uebernahme der Stelle nicht nur Portier-
dienste, sondern auch sämtliche Hausarbeiten
verbunden sind.

Meldungen ohne Nachweis der oben verlangten
Sprachkenntnisse bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 4. December 1895.

Städtische Cur-Direction: Feryl, Curbdirector.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor. Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsförm unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 47.000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den Kindern schmeckt und von Herzten und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Angeichts des herrschenden Arbeitsmangels wird die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das Nöthigste zur Lebensführung zu geben vermögen, eine besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstecherstraße 4,
 Anauer, Emserstraße 59.
 Stadtvorordneter **H. Dirsch**, Bleichstraße 13,
 „ **Knefel**, Krosstraße 8,
 „ **Krekel**, Dogheimerstraße 26,
 „ **Schupp**, Taunusstraße 39,
 Bezirksvorsteher **Höpp**, Louisenstraße 17,
 „ **Capito**, Bleichstraße 21,
 „ **Zollinger**, Schwalbacherstraße 26,
 „ **Berger**, Nauergasse 21,
 „ **Rumpf**, Saalgasse 18,
 „ **G. Müller**, Feldstraße 22,
 „ **S. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
 „ **Diehl**, Emserstraße 73,
 sowie das städtische Armen-Bureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Herner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **G. Aker**, Große Burgstraße 16,
 „ **A. Engel**, Taunusstraße 4,
 „ **Unverzagt**, Langgasse 30,
 „ **H. Mollath**, Wilhelmstraße 14,
 „ **Koch**, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
 Buchhändler **Schellenberg**, Dramenstraße 1.

963

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Quartal werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die **Reinigung der Sand- und Fettfänge** in ihren Hofraithen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder auch mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Januar n. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann.

Dieselben gehen zu den in dem folgenden Tarif bestimmten Preisen.

Kosten-Tarif der Sinkkasten-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.

1. Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer	
a) bis zur mittleren Größe (0,4 m Durchm.)	Mt. 2.70
b) über mittlere Größe	3.—
2. Sinkkasten mit freistehendem Eimer	
a) bis 0,40 m Durchmesser	2.—
b) über 0,40 m Durchmesser	2.70
3. Sinkkasten mit hängendem Eimer	
a) bis 0,40 m Durchmesser	1.50
b) über 0,40 m Durchmesser	1.90
4. Kellerfinkkasten	
a) gemauerte, ohne Eimer	3.50
b) von Thon oder Eisen mit Eimer	2.50
5. Regenrohrfandfänge	1.—
6. Gemauerte Fettfänge	
a) größere (über 0,29 m Durchmesser)	3.—
b) kleinere	2.60
7. Erdhölzerne Fettfänge (Eisen oder Thon)	2.—
8. Wassererschließ (Bühnenpöns)	1.50
9. Piffrohrfinkkasten, sowie sonstige, hinkende Abgänge enthaltende Wassererschließ	2.50

NB. Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitsätze durch das Stadtbauamt, nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenem Grundlagen.

Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 12. December 1895.

Der Ober-Ingenieur: **F r e n s c h**.

987

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für einen Theil des Distrikts „Dreizehn“ und für die Dogheimerstraße westlich der Ringstraße ist durch Magistrats-Beschluß vom 19. December cr. endgiltig festgesetzt worden und wird vom 28. December cr. ab weitere 8 Tage im neuen Rathhaus, 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 41 während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 23. December 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Kapellenstraße, vor dem Grundstück der Herren Architekten Kreizner und Bahmann, ist durch Magistrats-Beschluß vom 19. Dec. cr. endgiltig festgesetzt worden und wird vom 28. Decbr. cr. ab weitere acht Tage im neuen Rathhaus 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 41 während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 23. December 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Wellrichstraße und in der kleinen Schwalbacherstraße die dem neuen Canalisations-system entsprechenden Canäle im Anschlusse an den Haupt-sammellanal fertiggestellt sind, sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesen Canälen zu entwässern. Insbesondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spülabtritten (Water-Closets) unter Beseitigung der Abtrittsgruben in den Straßen-Canal abzuführen. Sämtliche noch vorhandene trockene Abtritte sind in vorchriftsmäßige Spülabtritte umzuwandeln. Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I. der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der Wellrichstraße und der kleinen Schwalbacherstraße aufgefordert, die nach Vorstehendem nothwendigen Entwässerungsarbeiten bezüglich der Wellrichstraße in der Zeit vom 1. Februar bis 1. März 1896 bezüglich der kleinen Schwalbacherstraße in der Zeit vom 1. März bis 1. April 1896 zur Ausführung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeit mindestens zwei Tage vorher auf dem städtischen Canalisationsbureau (Rathhaus, Zimmer Nr. 57) Anzeige zu erstatten, damit die nothwendige Ueberwachung der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wiesbaden, den 6. December 1895.

Königliche Polizei-Direction:
 gez. **Schütte**.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 24. December 1895.

Stadtbauamt: Winter.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 24. December 1895.

Geboren: Am 28. Dec. dem Tagelöhner David Bremser e. L. R. Christine Caroline Hermine. — Am 22. Dec. dem Tagelöhner Paul Weber e. L. R. Helene Martha. — Am 22. Dec. dem Dozenten und Abtheilungs-Vorsteher am chemischen Laboratorium Dr. phil. Wilhelm Friesenius e. L. R. Luise Margarethe. — Am 19. Dec. dem Herrschaftsdienstherrn Heinrich Scharlag e. S. R. Philipp Friedrich.

Aufgeboren: Der Handelsmann Conrad Merg zu Schlüßtern mit Katharine Better daselbst. — Der Kaufmann Nathan Marx hier, mit Bertha Camilla Isabella Dreyfus u. Habsheim. — Der Königl. Seconde-Lieutenant im 1. Regt. 3. Legt. No. 87 Heinrich Rudolf Hans Arthur Rasch zu Oberlahnstein, mit Elisabeth Langer hier. — Der verwitwete Schreiner Carl Ludwig Ruppert hier, mit Johanneette Pauls, geb. Häge, Wwe. des Grundbesitz-Unternehmers Jakob Hahn hier. — Der Feldwebel Otto Paul Julius Koesler zu Biedrich, mit Paula Winterrohl hier.

Gestorben: Am 22. Dec. Rathhülfe, L. des Tagelöhners Carl Mayer, alt 9 J. 9 T. — Am 22. Dec. die unverheiratete Privatierin Elisabeth Wälsner, alt 65 J. — Am 23. Dec. der Privatier Peter Traut, alt 46 J. 11 M. 25 T.

Königl. Standesamt.



Mittwoch den 25. December 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
 1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ Beethoven.
 2. Vorspiel zu „Afraja“ O. Dorn.
 3. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgetobt in einer Capriccio) Beethoven.
 4. Idylle aus „Die Pfahlbauer“ Freudenberg.
 5. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
 6. Larghetto aus dem A-dur-Quintett Clarinette-Solo: Herr Seidel. Mozart.
 7. Fantasie aus „Mignon“ Thomas.
 8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
 1. „Im Frühling“, Concert-Ouverture Vierling.
 2. Chanson Dupont.
 3. Variationen und Marsch aus der Sere-nade, op. 8 Beethoven.

4. Meistersinger-Paraphrase (Preislied) für Violine Wagner-Wilhelm.
 Herr Concertmeister Irmer.
 5. Danse macabre, Poème symphonique Saint-Saëns.
 6. Volkslieder u. Märchen für Streich-quartett Komzák.
 7. Fantasie a. „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.

Donnerstag, den 26. December 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
 1. Des Kaisers Waffenruf, Marsch J. F. Wagner.
 2. Mariotta, Lustspiel-Ouverture Gade.
 3. Intermezzo in E-dur Brahms.
 4. Tarandole aus „Der Gouverneur von Tours“ Reinecke.
 5. Wiener Rathhausballtänze, Walzer Joh. Strauss.
 6. Die Fingalshöhle, Concert-Ouverture Medelssohn.
 7. Andante religioso für Violine Thomé.
 Herr Concertmeister Irmer.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
 1. Reiter-Marsch aus „Simplicius“ Joh. Strauss.
 2. Ouverture zu „Phädra“ Massenet.
 3. Solvejgs Lied aus der Peer-Gynt-Musik Grieg.
 4. Valse-Caprice Rubinstein.
 5. VI. ungarische Rhapsodie Liszt.
 6. Harfen-Arie aus „Esther“ Händel.
 Violino-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
 7. Sylphentanz a. „Ladarnation de Faust“ Berlioz.
 8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.

Freitag, den 27. December 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
 1. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
 2. Fragment aus dem Manzoni-Requiem Verdi.
 3. 3 Tänze zu Shakespeares „Henry VIII“ German.
 a) Mohrentanz, b) Schäferfanz, c) Fackeltanz.
 4. Menuett aus „Manon“ Massenet.
 5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
 6. Aria (Streichquartett) J. S. Bach.
 7. Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.
 8. La chasse au lion, Concert-Galop Kölling.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
 1. Soldatenleben, Marsch Schmelting.
 2. Ouverture zu „Czsar und Zimmermann“ Lortzing.
 3. Réverie Vieuxtemps.
 4. Aufforderung zum Tanz, Rondo Weber-Berlioz.
 5. Au village, Air de Gavotte caractérist. Gillet.
 6. Méditation über ein Præludium von J. S. Bach Gounod.
 7. Achtung! Polka militaire Waldteufel.
 8. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.

Samstag, den 28. December 1895, Abends 8 Uhr:

Grosser Weihnachts-Festball.

Festlich decorirter Saal.

Drei Weihnachtsbäume.

Während des Balles:

Scherz-Polnaise.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Die Sale stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste. Eröffnung der Sale: 7 Uhr Abends.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen. Eintritt nur im Ball-Anzuge (für Herren: Frack und weisse Binde).

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag, den 28. December, Abends 5 Uhr, gegen Abstempelung derselben besondere Balkarten zum ermäßigten Preise von 1 Mark.

Balkarten für Inhaber von Abonnements- u. Fremdenkarten sind nur streng personell gültig.

Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten des Curhauses: 3 Mark.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Abonnements-Einladung.

Die Abonnementskarten, gültig für das Kalenderjahr 1896, für die zu den directen Gemeindesteuern herangezogenen Bewohner Wiesbadens, gelangen von Freitag, den 27. December ab, auf der städtischen Cur-Casse zur Verausgabung.

Wiesbaden, den 21. December 1895.

Der Cur-Director: F. Heyl.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. Decbr. 1895, Mittags 12 Uhr werden im Pfandlokale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

3 Theken, 4 Labenschränke, 1 Eisschrank, 2 Weiskasten, 1 Vertikow, 5 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 3 Sopha, 4 Tische, 60 Stühle, 3 Regulateure, 15 Bilder, 100 Schirme, ca. 60 Ueberzieher, 1 Blumentisch u. dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. December 1895.

2233 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Massauische Sparkasse.

Die Kasse für Einlagen und Rückzahlungen auf Sparkassenbücher Lit. A ist in der Zeit vom 23. Decbr. d. Js. bis einschließlich 15. Januar f. Js. an den Werktagen außer Vormittags von 9—1 Uhr auch Nachmittags von 4—6 Uhr geöffnet.

Wiesbaden, den 17. December 1895.

Direction der Nass. Landesbank:

2144 Reusch.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 301.

Mittwoch, den 25. December 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Versailles, 24. December.

Die 1. Armee unter General v. Manteuffel griff am 23. den Feind in seiner Stellung nordöstlich Amiens an. Trotz seiner doppelten Ueberzahl und zahlreichen Artillerie wurden Beaumont, Montigny, Fréchen-court, Querrieux, Pont-Royelles, Bussy, Becquembourg und Daours genommen und gegen heftige Offensivstöße siegreich behauptet, bis die Nacht dem Kampfe ein Ende machte. Bis jetzt über 400 unverwundete Gefangene eingebracht.

v. Pöbbecke.

Amiens, 24. December.

Gestern siegreiche Schlacht der 1. Armee an der Hallu, 14 Meile nordöstlich von Amiens, gegen die 60.000 Mann starke feindliche Nord-Armee. Dieselbe wurde nach Erstürmung mehrerer Dörfer mit sehr bedeutenden Verlusten über den Abschnitt der Hallu zurückgeworfen. Bis jetzt 1000 unverwundete Gefangene eingebracht.

v. Sperling.

Versailles, 25. Dec., Morgens 10 Uhr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Vorgestern hat Manteuffel den Feind bei Amiens geschlagen; Details fehlen. Hier nichts Ernstliches vorgefallen. Feind aber immer noch mit Massen vor seiner Disfront manoeuvrierend. — Heute 9 Grad Kälte, aber heiter, ohne Schnee und Wind.

Wilhelm.

Versailles, 25. Dec., 4 Uhr Nachm.

Der Königin Augusta in Berlin.

Manteuffel machte über 1000 Gefangene und nahm einige Geschütze. Die Verfolgung begann erst heute nach Arras.

Wilhelm.

Versailles, 25. Dec.

Am 24. versuchte der Feind zur Deckung seines Rückzuges verschiedene Offensivstöße gegen General v. Manteuffel, wurde aber zurückgeworfen. Ueber 1000 unverwundete Mannschaften sind bis jetzt in unseren Händen.

Am 25. früh meldet General v. Manteuffel: die geschlagene Nord-Armee wird in nordöstlicher Richtung von mir verfolgt.

v. Pöbbecke.

Aus dem großen Hauptquartier 1870/71.

Der frühere Kriegsminister und auch als Militärschriftsteller bekannte General von Verdy giebt aus dem Leben im Großen Hauptquartier während des Nationalfeldzuges interessante Skizzen. Wir heben eine Schilderung des Lebens in Versailles heraus:

„Ging Alles im ruhigen Geleise, so wurde von denen, welche nicht gerade dringend beschäftigt waren, gegen 12^{1/2} Uhr eine Frühstückspause gemacht. In Versailles wimmelte es fortwährend von Offizieren der Gernährungs-Armee, die außerhalb der Stadt ihre Quartiere hatten, und entweder dienstlich dorthin geschickt wurden, oder zu notwendigen Besorgungen ein paar Stunden Urlaub nahmen, sowie von zahlreichen Passanten der einzelnen Armeen und Leuten, die zu den verschiedensten Zwecken, namentlich auch als Ueberbringer von Liebesgaben aus der Heimath im großen Hauptquartier eintrafen. Unter diesen war die Zahl der Bekannten keine geringe, und Jeder von ihnen hatte den Wunsch, seine Freunde zu sehen und zu sprechen, ein Wunsch, der von Allen getheilt wurde. Aber diese Erholung war nur von kurzer Dauer. Manchemal wurde sie bereits dadurch unterbrochen, daß eine Ordonnanz mit eiligen Sachen eintraf, welche die schleunige Anwesenheit auf dem Bureau wieder erforderten. Unter allen Umständen fand der Nachmittag dort Alle wieder an der Arbeit versammelt. Nur ausnahmsweise ließ sich ein Stündchen erübrigen, um einen Gang durch die Stadt oder in die Bildergalerie zu machen, oder einen kleinen Ausflug in die Umgegend zu unternehmen. Meist zwischen 5 und 6 Uhr waren die Geschäfte erledigt, wenn nicht neue Meldungen eine abermalige Thätigkeit hervorriefen.

Allmählig versammelten sich die Herren in dem größten Zimmer und, um den Ramin sitzend, erhob sich eine so lebhaft unterhaltende, daß auch der Letzte, der am Arbeitstisch geblieben war, um vielleicht eine Privatkorrespondenz zu erledigen, die Feder fortwarf und sich den Anderen zu gesellte. Gegen 6^{1/2} Uhr wanderte die ganze Gesellschaft nach dem neben dem Schloß gelegenen Hotel des Reservoirs. Dies Hotel war ein ehemaliges Palais der Madame Pompadour, an die eine im Vorzimmer befindliche Büste erinnerte. Man wanderte durch die Glashäuser rechts zunächst in einen Vorraum, dann durch ein kleines Wohnzimmer in den großen Speisesaal. Letzteres war sehr geräumig und sehr elegant, mit Marmorsäulen und einem Glasdach versehen. Stets waren alle Plätze des für die Herrn vom großen Haupt-Quartier reservierten Tisches gefüllt, und eine wahre Musterkarte von Uniformen

bot ein überaus farbenreiches Bild; denn es waren nicht nur die militärischen Vertreter aller Staaten hier vorhanden sondern zwischen ihnen bewegten sich Staatsbeamte und Diplomaten, Johanner- und Maltefferitter u. s. w., und ein Jeder trug im Feldlager ein Kostüm, welches seine officielle Thätigkeit kennzeichnete; nur vereinzelt erschien der Zivilanzug eines Schloßmalers oder eines Kriegs-korrespondenten dazwischen.

Sobald Rolke eintrat, und sich mit schnellen Schritten nach der hinteren Tafel begab, legte sich das wogende Geseum des Gesprächs, ein jeder der im Saal Anwesenden erhob sich zum ehrfurchtsvollen Gruße, und selbst die zahlreich vorhandenen Offiziershunde, die ihr Spiel dort trieben, hielten durch die plötzliche Stille irritirt, in ihren Jagden inne und sahen aufmerksam umher. Das Mahl verlief stets unter harmloser Unterhaltung, die im Allgemeinen das militärische Gebiet wenig freite. Dies geschah meist nur dann, wenn plötzlich eine Ordonnanz aus unserem Bureau erschien und eine Depesche überbrachte, ein Vorfall, der sich allerdings öfter ereignete. Stets verbreitete sich dann eine gewisse Stille durch den ganzen Saal, und die Aufmerksamkeit Aller wendete sich auf die Generale und Denjenigen, welcher die Depesche öffnete und sie diesen vorlas, um aus den Gesichtern zu ersehen, welchen Eindruck der Inhalt des Telegramms hervorrief.

Das Diner und die sich daran knüpfende weitere Ruhepause beim Kaffee und der Cigarre nahmen etwa 1^{1/2} Stunden in Anspruch; aber sobald der Chef sich empfahl, folgten ihm Alle meist sofort und kehrten in geschlossener Kolonne zum Bureau zum Arbeiten retour. Hier hatte sich dann meist wieder Arbeitsstoff angesammelt; doch ließ es sich meist so einrichten, daß General Rolke noch seine drei Mitspieler zu einer Whistpartie fand, die dann in seinem Arbeitszimmer gespielt wurde. Bei Abberufung eines der Mitspieler trat dann ein Ersatzmann ein. Einer der Offiziere des Hauptquartiers hatte stets den Nachdienst im Bureau, um sofort die Erledigung dringlicher Sachen herbeiführen zu können.

Locales.

Wiesbaden, 24. December.

— Für die Weihnachtsbescherung in der Blinden-Anstalt sind noch nachträglich bei der Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers“ von Ungenannt 2 Mark eingegangen, worüber wir hiermit dankend quittiren.

Die Weihnachtsfeier des Christlichen Arbeitervereins, verbunden mit der Kinder-Bescherung, findet am 1. Christtag, Abends 6 Uhr, im Evangel. Vereinshaus statt. Gäste sind willkommen.

„Friede den Menschen auf Erden“.

Eine Weihnachtserzählung von Tony Silber-Wiesbaden.
(Nachdruck verboten.)

Weihnachts-Vorabend!

Wie friedlich liegt sie jetzt da, die große Stadt, in der tagsüber noch reges Treiben geherrscht, deren breite Straßen zu Klein schienen, die wogende Menge der Kauf- und Schaustüchtigen zu fassen.

Mit lauter Stimme hatten die Glocken von den Kirchtürmen herab diesen hehren Abend angeläutet und weit lieblicher wie sonst, ja gemüthlicher verklärten sie „Friede den Menschen auf Erden!“

Nur hier und da findet sich noch ein Verspäteter, der flüchtigen Fußes die Straße nimmt, eine teure Stätte zu erreichen, um im Kreise seiner Lieben die schönen Stunden des Bescherabends zu verleben.

In dem behaglich-durchwärmten Salon des reichen Kaufherrn Janzen hatte sich eine große Gesellschaft eingefunden. Kinder und Enkel, Verwandte und gute Bekannte waren von fern und nah hier an gastreicher Stelle zusammengekommen, um die letzten Lebenstage des alten Herrn zu verleben; denn so hatte er es gewünscht.

Nach langer Trennung hatte man sich herzlich begrüßt, und unter fröhlichem Scherzen und Plaudern wurden nun die Neuigkeiten ausgetauscht, während die Kleinen in Erwartung all' der schönen Dinge harreten, die ihnen das liebe Christkind bringen sollte. Voll Reugierde hielten sie ihre Blicke auf die Thüre nach dem Wohnzimmer gerichtet, hinter der das himmlische Kind mit seinen Engeln schaltete und waltete und die Gaben für jedes von ihnen unter den Weihnachtsbaum legte, oder sie sprangen hin zu dem guten Großpapa und versuchten, ihm unter Bitten und Schmeicheln die Geheimnisse zu entlocken.

Herr Janzen, ein Greis von 70 Jahren, hatte sich in seinem weichen Armstessel niedergelassen und betrachtete

mit inniger Freude das fröhliche Thun und Treiben, das sich in dem sonst so vereinsamen Salon abspielte. Spärlische Silberlocken ringelten sich tief auf die Schultern herab und rahmten ein Antlitz ein, das mild und strenge zugleich in seinen tiefen Furchen den Stempel eines Lebens voll schwerer Arbeit und bitterer Entsagung trug.

Zwar war ihm Fortuna hold und hatte große Sätze freigiebig in seinen Schoß gehäuft, die es ermöglichen konnten, dem Alter sorgenfrei entgegen zu sehen und seine Kinder vor Noth und Elend zu bewahren, aber ein tiefer Kummer bedrückte sein Herz und selbst heute, in froher Bestimmung, konnte er sich dieser grämenden Gedanken nicht völlig entziehen.

Dunkle Bilder zogen zeitweise dräuend an seinem geistigen Auge vorüber und zeugten breite Falten auf seiner Stirn, die sich jedoch bei der liebenden Sorgfalt, mit der ihm alle begegneten, bald wieder glättete.

Die große Standuhr im Hintergrunde des Zimmers verkündete soeben in langgezogenen, dumpfen Schlägen die achte Stunde.

Eine plötzliche Ruhe trat ein; voll Spannung hasteten aller Blicke auf dem Greise und besonders die Kleinen vermochten kaum ihre Ungeduld zu bemeistern. So lange hatten sie ja noch niemals warten müssen, und auch jetzt machte Herr Janzen keineswegs Anstalten, das erlösende Wort zu sprechen, nach dem Groß und Klein doch so sehnlich verlangte.

„Besten Großpapa, soll denn das Christkind heute nicht zu uns kommen?“ wagte eines der Enkelchen endlich die tiefe Stille zu unterbrechen, die sich auf aller Mund gelagert hatte, und sofort bestürmte die Kinderschar, unterstützt von ihren Eltern, den alten Herrn mit der Bitte, doch jetzt nicht länger zu säumen und die Thüre zum Wohnzimmer öffnen zu lassen.

Aber Janzen schien von alledem, was um ihn vorging, nichts zu sehen noch zu hören.

In ängstlicher Aufregung starrte er nach dem Thüre, der so langsam vorrückte, lauschte er nach dem kleinsten Geräusche, das von der Straße zu ihm heraufdringen konnte. Aber war das nicht das Geräusch von Pferdehuf und Rädergerassel, das sich jetzt deutlich einen Weg bis hinauf in den Salon bahnte?

Freudig erregt war der Greis aufgesprungen und an's Fenster geeilt, doch schon war der Wagen schnell wie er gekommen verschwunden und nur noch aus weiter Ferne schlug undeutlich das Stampfen der Hufe an ein enttäuschtes Ohr.

Mit Aufwendung seiner letzten Kraft schleppte sich Janzen zu seinem Sessel und sank unter schwerem Stöhnen in das weiche Polster zurück. Thränen des Schmerzes entquollen seinen Augen und träufelten über die bleiche Wange, während sich von den zitternden Lippen kaum hörbar die ängstliche Frage stahl: „Ob er wohl kommen wird?“

Die festliche Stimmung war mit einmal geschwunden, eine erdrückende Traurigkeit hielt gleich einem bösen Alp die Jungen aller Anwesenden gefesselt, und thränenden Blicks erkannten und fühlten sie die Warten, welche augenblicklich das Herz des alten Herrn durchwühlten.

Mehr denn ein halbes Jahrhundert war dahingeraucht, seit aus er ein ahnungslos-fröhliches Kind im Kreise seiner Geschwister der Weihnachtszeit mit Ungeduld und Aufregung entgegengesehen; und waren sie endlich herangerückt, diese beglückenden Tage, wie hatte dann die kleine Schaar ausgejubelt ob des im Lichtermeer prangenden Christbaums und der schönen Gaben, mit denen man sie bedacht hatte.

Zwar war es nicht viel, was die guten Eltern ihren Kindern bieten konnten, aber innige Bande der Liebe und Eintracht, die ihre Herzen verknüpften, ließen die geringen Geschenke als kostbare Kleinodien erscheinen, und der verklärte Blick, die rührenden Gebete und Lieder, die aus

25-jähriges Dienstjubiläum. Die bevorstehenden Weihnachtstage begeht der Oberpostmeister der Möbeltransportabteilung der Speditionsfirma E. Kettenmayer hier, Herr Anton Herpel, den 25. Jahrestag seines Eintrittes in dieses Geschäft. In Anerkennung 25-jähriger treuer Dienste überreichte dem allseits beliebten und geachteten Jubilär sein Chef eine mit entsprechender Widmung versehene schöne goldene Uhr nebst goldener Kette am Bescherabend, und das Comptoirpersonal, die Postmeister, Kollistenführer und Arbeiter der Firma legten ihm ebenfalls schöne sinnige Geschenke unter dem Weihnachtsbaum. Außerdem veranstaltete der Inhaber der Firma E. Kettenmayer zu Ehren des Jubilars außer einer kleinen privaten Festlichkeit eine Ausstellung auf einem der Wagenparksplätze „an der Hess. Ludw.-Bahn“, welche den ältesten aus Viatat erhaltenen Möbelwagen der Firma, bekannt als „Kocher-Road“, womit der Jubilär seine Tätigkeit begann und den jüngsten Möbelwagen ohne Umladung: „Kaiser Wilhelm“ gegenüber stellt. Die Wagen sind decorirt und mit den Jahreszahlen 1870 und 1895 versehen und lassen den Unterschied von damals und heute deutlich erkennen.

Reichshallen-Theater. In dem gegenwärtigen Programm findet aus besonderen Umständen von heute ab ein Personenwechsel statt. Für Fräulein Emilie Edelmann tritt Fräulein Elvira Angelotti, Balzer- und Niederfängerin, auf, und für die musikalischen Clownen Salwah, sind die großartigen elektro. musikal. u. komischen Fantasten Led. Besch. verpflichtet, welche überall durch ihr komisches Repertoire das Auditorium in die heiterste Stimmung versetzen.

Der Evangel. Männer- und Jünglingsverein begeht das Christfest am 2. Festtage, Abends 8 Uhr im Evangel. Vereinssaal als Familien-Abend. Außer der Festansprache des Herrn Pfarrer Grein, enthält das Programm auch Gesang- und Musikvortritte, sowie ein Festgespräch für sieben Personen: „Weihnachten vor Paris.“ Gäste, besonders junge Leute, die hier fremd sind, haben zu dieser Feier Zutritt.

Der Männergesangsverein „Union“ feiert seine Weihnachtsfeier wie alljährig am zweiten Weihnachtstag, Abends 8 Uhr anfangend, im „Rämersaal“ durch ein Vocal- und Instrumental-Concert, Theaterspiel, Verlosung und Tanz. Um dieser bei dem Publikum allgemein beliebten und immer lebhaft besuchten Feier würdigen Anlass zu sichern, hat der rührige Leiter des Vereins, Herr Musikdirektor R. Haertel, ein reizend abwechslungsreiches Programm prächtiger, meist neuer Chorgesänge, Duette, Einzelgesänge für Tenor und Bass u. s. w. in Aussicht gestellt und dürfte selbiges bei der bekannten Fertigkeit der Sänger die gewünschte Erledigung finden. Das Concert schließt mit einem allerliebsten Theaterstückchen von Moser, welches auch hier an der Königl. Bühne öfter mit Erfolg gespielt wird. In die Rollen theilen sich 8 in diesem Fach kundige Damen und Herren des Vereins und ist mit deren Ausführung das Beste zu erwarten. Der Veranstaltung wird auch ferner der beste Erfolg nicht ausbleiben.

— Eine für Kaufleute wichtige Entscheidung hat vorgestern das Berliner Amtsgericht I gefällt; dieselbe regelt den ewigen Streit um die Rückgabe des Musterbuchs. Es ist erkannt worden, daß der Handlungsreisende verpflichtet ist, seinem Chef das Musterbuch nach Beendigung des Engagements zurückzugeben. Wie in so vielen Fällen, hatte ein Reisender verlangt, der Chef solle sich das Musterbuch von ihm abholen lassen oder ihm das Porto für die Zustellung per Post vorher einschicken. Der Gerichtshof nahm aber an, daß der Engagementsvertrag ein Handelsgeschäft sei, zu dessen Erfüllung die Rückgabe des Buches gehöre.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Frankfurt a. M., 24. Dec. Das diesjährige Weihnachtsspiel „Die sieben Raben“ von Emil Pohl, welches gestern Abend erstmals gegeben wurde, dürfte eine große Anziehungskraft auf unsere Jugend, wohl weit über die Festzeit hinaus, ausüben. Aber auch für die großen Kinder lohnt sich ein Besuch, schon wegen der Ausstattung und der glanzvollen Balletinszenen.

Aus der Umgegend.

× Niederrheinfeld, 23. Dec. Am Freitag fand die amtliche Abnahme der seit 14 Tagen in Betrieb stehenden Hochdruckwasserleitung statt. Hierzu sind erschienen der Herr Landrath hantelförmigen Herzen strömten, sprachen beredter als es Worte vermocht hätten.

Die Jahre der Kindheit waren nur zu schnell verfliegen, und die Geschwister zerstreuten sich in alle Welt, einen Lebensberuf zu ergreifen.

Als junger Kaufmann hatte sich Jansen mit Liebe und Hingabe seinem Berufe gewidmet, fremde Länder und Völker kennen gelernt, und sich die Erfahrungen gesammelt, welche ihn zum hochgeachteten, wohlhabenden Kaufmann machten.

In der Tochter seines Lehrherrn, zu der er schon in früher Jugend eine innige Zuneigung gefaßt, fand er eine treue, liebevolle Gattin, die ihm, leider zu früh durch den Tod von der Seite gerissen, nun die Erziehung seines Sohnes allein überließ.

Mit väterlicher Liebe und Sorgfalt widmete er sich, soweit es die Verwaltung des Geschäfts zuließ, dem leiblichen und geistigen Gedeihen des Kindes; war doch Franz das theuerste Vermächtniß einer geliebten Gattin, der Erbe seines Namens.

Schon frühe entwickelten sich bei dem Knaben hohe Geisteskräfte verbunden mit einem kaufmännisch-praktischen Sinn, und im berechtigten Vaterstolz glaubte Jansen in ihm das Ideal eines Großkaufmannes zu erblicken. Dessen Schiffe die weiten Meere durchkreuzten und seinen Namen in fernsten Ländern berühmt machen sollten.

„Franz ist meine einzige Freude,“ so pflegte er zu sagen, „in ihm werde ich im Alter eine Stütze, meinen Trost finden.“

Raslos Tag und Nacht geschäftig hatte er das anfänglich kleine Geschäft in die Höhe gebracht, hatte sich auf riskante Unternehmungen eingelassen, die ihm geglückt waren und reiche Schätze in seinen Schoß häuften. Franzens Zukunft schien gesichert.

Da entschloß sich Jansen trotz des vorgerückten Alters zu einer zweiten Heirat, die ihn mit dem geliebten Sohn zuweilen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

v. Koeller und Herr Baurath Talspari von Langenschwalbach. Die Prüfung der sieben im Orte zweckmäßig vertheilten Hydranten ergab, daß alle Häuser bis zur höchsten Spitze bespritzt werden konnten. Sämtliche Einwohner haben jetzt Hausanschlüsse und Gärten in Haus- und Hinterhöfen, sowie theils auf dem Hofe.

— (—) **Nann.** 20. Dec. Von einem Hause der Gärtnergasse führte ein Dach der Namens Schultze ab und blieb auf der Stelle todt. Der Mann hatte ein freischwebendes Gerüst benutzt und die Vorrichtung außer Acht gelassen, sich durch ein Seil festzubinden.

× **Limburg.** 23. Dec. Am Samstag Mittag wurde die Leiche der lebigen Clara Geis von Dahn unterhalb Staffels in der Bahn gefunden und gelandet. Die Bedauernswürthe hatte bereits am 8. December in einem Zustande geistiger Umnachtung in der Frühe das elterliche Haus verlassen und wurde seitdem vermißt.

— **Padam.** 23. Dec. Die Bürger waren am Samstag, 21. d. Mts., zur Wahl von vier Stadtverordneten anstelle der ausgestellten Herren Franz Müller — derselbe ist inzwischen zum Magistrat übergegangen — aus der dritten, Stenerinspector Bill und Bierbrauer Stahl aus der zweiten und Bierbrauer Gotthardt aus der ersten Abtheilung berufen. Gewählt wurden in der dritten Abtheilung Herr Schneidermeister Wagner, in der zweiten Abtheilung die seitherigen Herren Stadtverordneten Bill und Stahl und in der ersten Abtheilung Herr Apotheker Jahn.

× **Coblenz.** 23. Dec. Die Leiche des seit dem 7. d. M. von hier verschwundenen Dienstmädchens wurde im Rhein hier gelandet.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner Wichtigkeit amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Abonnement für einen jeden Monat 50 Pf. Probe = frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei überandt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

3 **Berlin.** 24. Decbr. Nachm. Die hiesigen Telegrammdroschkenbesitzer haben beschloffen, morgen zu streiken, wenn ihre höhere Lohnforderung nicht bewilligt wird.

● **Wien.** 24. Dec. Nachm. Wie an der heutigen Börse verlautete, steht der Verstoßungsbeschuß über die Nordwest- und die Elbtalbahn resp. dessen amtliche Publikation noch heute bevor.

○ **Paris.** 24. Dec. Dem „Matin“ zufolge sollte während der Weihnachtstferien eine Umbildung des Cabinets stattfinden. Insbesondere hieß es, der Minister Berthelot werde seine Demission nehmen. Ein offizielles Schreiben jedoch, welches den Blättern zugegangen ist, bezeichnet diese Mitteilung als erfunden.

○ **Paris.** 24. Dec. Aus Port Bondres wird mitgetheilt, daß dortselbst 113 Soldaten aus Madagaskar eingetroffen sind. Dieselben mußten sofort nach dem Hospital gebracht werden. — Trotz der officiellen Dementis behaupten sich die Gerüchte von einer theilweisen Umgestaltung des Ministeriums. Bourges würde das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen, wenn es gelänge, Berthelot zum Rücktritt zu bestimmen.

○ **Paris.** 24. Dec. Der „Figaro“ theilt mit, Andreux habe persönlich mit Arton wegen des Kaufs seiner Papiere verhandelt. Arton habe sich jedoch nach wie vor von seinen Papieren nicht trennen können, und zwar aus dem Grunde, weil er die Parlamentarier, welche Vertrauen zu ihm gefaßt hatten, nicht compromittiren wollte. Andreux glaubt, Arton werde auch jetzt seine Papiere noch zu seiner Verteidigung benutzen wollen.

h **Paris.** 24. Dec. Nachm. Der hier lebende frühere Präsident von Venezuela (1890—92) äußerte sich einem Correspondenten gegenüber, Venezuela wolle dem Kaiser von Oesterreich das Schiedsrichteramt anbieten, wenn England nicht den Schiedspruch an unerfüllbare Bedingungen geknüpft hätte.

○ **Rom.** 24. Dec. Die königliche Münze ist benachrichtigt worden, sofort Münzen von 1 und 2 Frs. für die Colonie Cythraea zu prägen. Die Münzen werden das Bildniß König Humberts mit der Krone tragen und an Stelle der alten, welche eingezogen werden, kursiren.

○ **London.** 24. Dec. Ein New-Porter Kabel-Telegramm meldet, Cleveland ordnete die unverzügliche Ausgabe von Gold-Obligationen an, um das Vertrauen der Finanzwelt wieder herzustellen. Die Gold-Reserven sollen um 100 Millionen Dollars erhöht werden.

○ **London.** 24. Dec. Nachm. Die Anzeichen für eine ruhigere Auffassung mehrten sich. Selbst Cleveland soll der „Times“ zufolge lebhaft wünschen, daß die Diskussion über die Venezuela-Frage aufhöre. Thatsächlich sei auch das Kriegsgerede bereits verstummt. Auch die neuesten Kundgebungen der Cleveland'schen Vorträge seien durchaus friedlichen Tones gehalten. Der Sprecher des Repräsentantenhauses tadelt öffentlich die letzten Sätze der Vorträge und drückt damit wahrscheinlich die Ansicht der republikanischen Partei aus, so daß zwischen den Parteien wieder die üblichen Beziehungen Platz greifen dürften. Die Börse ist ebenfalls ruhiger geworden.

○ **Belgrad.** 24. Dec. Der Vicepräsident der Skupstina wurde im Skupstina-Gebäude von einem jungen Manne mit einem Stöcke angefallen. Der Thäter wurde verhaftet.

○ **Belgrad.** 24. Dec. Nachm. Hier herrscht große Aufregung wegen eines Einbruchsdiebstahls in der serbisch-diplomatischen Agentur in Sofia, während der Vertreter abwesend war. Die Diebe erbrachen sämtliche Kisten und Schreibtische, worin sich die gesamte diplomatische Correspondenz befand. Alle wichtigen Papiere wurden von den Dieben mitgenommen. Man glaubt, daß eine kundige Hand im Spiele war und der Diebstahl zur Erlangung wichtiger politischer Aktenstücke diene.

— **Seidberg.** 23. Dec. Der in Untersuchung befindliche Peter Barro, der, wie früher berichtet, der hiesigen Domänenverwaltung 52,000 M. unterschlagen hatte, gestand heute dem Untersuchungsrichter, daß er von der unterschlagenen Summe 32,000 M. in der Nähe des sogenannten Blochhauses vergraben habe. Er wurde dorthin geführt und richtig fand man 60 Centimeter unter dem Boden vergraben in einer Blechfiste die Summe von 32,000 M. in Tausendmarktscheinen.

— **Leipzig.** 23. Dec. Die Frau eines in der Magwitzerstraße wohnhaften Generalagenten stürzte ihre drei Kinder und dann sich selbst aus ihrer zwei Stock hoch gelegenen Wohnung auf die Straße hinaus. Ein Kind ist todt, die zwei anderen sind schwer verletzt, ebenso die Mutter. Die That wurde vermuthlich in einem Anfall von Wahnsinn vollbracht.

— **Leipzig.** 23. Dec. Ein in Riesa erschossen aufgefundenes Liebespaar wurde als der Prokurist Paul Kraft von der hiesigen Volkshochschule und als seine Geliebte eine hiesige Directrice agnoscirt. Kraft war verheirathet und Vater mehrerer Kinder. Das Gerücht von großen Unterschlagungen des Kraft erwies sich als unbegründet.

— **Greifswald.** 23. Dec. Im Eisenbahnzuge Stralsund-Berlin verbrannte gestern Morgen zwischen Juchow und Anklam ein Wagen vollständig mit rund hundert Paletten. Der im Wagen befindliche Beamte rettete sich indem er in voller Fahrt aus dem Wagen sprang. Er wurde leicht verletzt. Unter den Brandresten fand für 400 M. bares Geld, sowie Gold- und Silberfachen gefunden worden.

— **Jiegelbrücke** (Canton Glarus), 23. Dec. Heute früh brannte die Spinnerei der Gebrüder Jenny fast ganz ab. 50,000 Spindeln sind zerstört. Der Schaden beträgt ungefähr 1 Million Francs.

— **Blymouth.** 23. Dec. Das Kriegsschiff „Beats“ berichtet, daß am Sonntag Morgen 3 Uhr der Dampfer der Red-Star-Linie „Berlin“ von Antwerpen nach Newyork unterwegs mit dem Glasgower Schiffe „Willowland“, 30 Meilen südwestlich von Portland zusammengestoßen ist. Die „Willowland“ sank binnen 4 Minuten. Der Dampfer „Berlin“, unerschütterlich beschädigt, durch wasserdichte Abtheilungen geschützt, lehnte die Hülfsleistung des Kriegsschiffes ab und traf in der Sonntagsnacht in Southampton mit der Mannschaft des „Willowland“ ein.

— **Southampton.** 23. Dec. Die „Spree“ traf mit eigenem Dampf und mittelst Bugstrahldampfers ein. Die Offiziere nahmen die „Spree“ unbeschädigt an.

— **Panama.** 23. Dec. Eine ungeheure Fluthwelle hat den größten Theil von Santa-Maria zerstört und viele Menschenleben vernichtet.

— **Ein Familiendrama** hat sich, wie aus Soest, 19. Dec., geschrieben wird, dort in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag abgespielt. Der in Soest als Rentner lebende frühere Landwirth Eslen fuhr Mittwoch Abend nach dem benachbarten Dorfe Heringsen zu seinem dort wohnenden Bruder, dem Gutbesitzer Eslen auf Heringsen. Er traf Bruder und Schwägerin in der Wohnstube, zog einen Revolver nach Soest zurück, ging nach dem Kirchhof, erlegte die Umzäunung und erschoss sich selbst dort am Fuße des Kriegerdenkmals. Heute Morgen um 8 Uhr fand man den Leichnam. Als Motiv der That werden gerrüttete Vermögensverhältnisse angegeben. Der Mann soll seine Verwandten aus Rache erschossen haben, weil diese sich weigerten, ihn, nachdem er sein Vermögen durchgebracht hatte, zu unterstützen. Der ermordete Gutsbesitzer Eslen war ein in der ganzen Gegend angesehener Mann.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspiele: Abds. 6½ Uhr: „Tannhäuser“. Ab. A. **Gurhaus:** Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Abonnement-Concert. **Residenz-Theater:** Nachm. 3½ Uhr: „Der Rattenfänger von Hameln“. Abds. 7 Uhr: „Herr Alfons“ und „Die sieben Weisheit“.

Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Große Spec.-Vorstellung. **Volkstheater** (Frankenstraße 7, I.), Nachmittags von 3 bis 9½ Uhr geöffnet.

Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: Mittags 3 Uhr: „Max u. Moritz“. Ballet. Abds. 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Ab. B. **Gurhaus:** Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr: Concert. **Residenz-Theater:** Nachm. 3½ Uhr: Der Militärstaat. Abds. 7 Uhr: „Das Modell“.

Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst. **Wiesb. Militär-Verein.** Gesangs-Abtheilung: ges. Beisammens. **Verein Wiesbadener Handelsgärtner.** Weihnachtsfeier. **Christlicher Arbeiterverein.** Weihnachtsfeier.

Wetter-Bericht.

Die Wetterlage hat sich wesentlich geändert. Das Maximum über Skandinavien hat an Stärke zugenommen, das Minimum vom Canal hat sich vertieft. Es wehen lebhaft Südwestwinde über den britischen Inseln und der Nordsee. Es ist vorläufig Fortdauer der bestehenden Witterung zu erwarten.

Fremden-Verzeichniss

vom 24. December 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Alteesaal.	Rhein-Hotel.	Brüssel
Mad. Deydier	Colmar	Herz, Frau
Mlle. Fritsch	"	Herz, Kfm.
Schwarzer Bock.	"	Klein, Kfm.
Stephanitz	Petersburg	Morgan, Kfm.
Seligmann	Cöln	Hotel Rose.
Hotel Dahlheim.	"	England
Kialowsky, 2 Fr.	Kreuznach	Mr. u. Miss Wilson
Quitow	München	Schützenhof.
Hotel Kaiserhof.	"	Fleischmann, Priv.
Follenius, Geh. Bergrath	Bonn	Mihrowaldt, Frau
Karpfen.	"	Dr. Loeberg, Univ.-Prof.
Kropp	Cöln	Bonn
Müller, Kfm.	Worms	Marcus, Gutsbes.
Schwarz, Kfm.	Berlin	Weisser Schwan.
Smith, Kfm.	London	Stadt
Petry, Rent.	"	Hamburg
Nonnenhof.	"	Houben, Fr.
Gebhardt, Kfm.	Strassburg	Hotel Schweinsberg.
Stein, Kfm.	Dresden	Hopf-Hoffmann
Kleemann, Kfm.	Leipzig	Braun, Kfm.
Promenade-Hotel.	"	Gille, Düsseldorf
Jakob u. Frau	England	Schmidt, Kfm.
Eder u. Frau	New-York	Gaggenen
Riedel, Priv.	Berlin	Taurus-Hotel.
Werner, Rent. m. Tochter	Amsterdam	Drozowski, Ingen.
Leonhardt, Rent.	Berlin	van Freeck, Kfm.
v. Schüller, Rent.	Lübeck	Franken, Kfm.
Quisiana.	"	Gaede, Kfm.
v. Schalepansky, Frau u. Fr.	München	Akron
Spies, Assessor	Rüdesheim	Vier Jahreszeiten.
Platzoff	Barmen	Hölterhoff m. Fam.
Scheltus	Holland	Hotel Weiss.
Hotel Rheinfels.	"	Gottschalk, Kfm.
Schmitt, Rent. m. Mutter	Düsseldorf	Ahrweiler
Heinen u. Frau	Düsseldorf	Zauberflöte.
Fassbender, Kfm.	Frankfurt	Scholz, Kfm.
Hoffmann,	"	Dausser, Kfm.
Wagner u. Frau	Mainz	Blaum, Stargard
Müller u. Frau	Frankfurt	Kimmel, Hotelbes.
Müller, Fr.	Hildesheim	In Privathäusern:
Badhaus zum Rheinstein.	"	Augenheilstalt für Arme.
Eismeyer, Kfm.	Wels	Becker
		Rockenhausen
		Brauer
		Massenheim
		Dillenberger
		N.-Wallmenach
		Lehna
		Seelbach
		Nickel
		Oberlaiken
		Npithardt, Fr.
		Geinsheim
		Vatter
		Idstein

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.

Freitag Abends 4.15 Uhr.
Sabbath Morgens 9 Uhr. Predigt 9.45 Uhr. Nachmittags 3 Uhr.
Abends 5.15 Uhr.
Wochentage Morgens 7.30 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntag von 10—10^{1/2} Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag Abds. 4.15 Uhr.
Sabbath Morgens 8.30 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 5.20 Uhr.
Wochentage Morgens 7.15 Uhr. Abends 4.— Uhr.

Männergesang-Verein

„Cäcilia“.

Mittwoch, den 1. Januar (Neujahrstag):
Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Feier

(Concert, Christbaumverloosung und Ball)
in der Tarnhalle, Hellmundstrasse 33.
Hierzu laden wir unsere verehrl. Gesamtmitgliedschaft nebst deren Angehörigen ergebenst ein.
Der Vorstand.
2235

Verkaufsstellen für Postwerthzeichen.

Im Bereich des Postamts Wiesbaden bestehen folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Packet-Adressen, Postanträgen u. s. w.) bei:
H. Alexi, Michelsberg 9;
Fritz Bernstein, Weststr. 25;
J. Bird, Kronstr. 1;
E. Engel, Wilhelmstr. 42b;
J. Hartmann, Hellmundstr. 25;
Th. Hendrich, Dambachthal 1;
E. Gent, Große Burgstr. 17;
G. Hoffbein, Platterstr. 102;
B. Jumeau, Kirchgasse 7;
B. Kiffel, Rotherstr. 27;
F. Kiffel, Rheinstraße 79;
H. Knefel, Langgasse 45;
G. Koller Wwe., Bismardring 1;
B. Kraus, Albrechtstraße 36;
C. Labig, Bleichstraße 9;
B. Völler, Dranienstraße 50;
R. Vogt, Karlstraße 33;
G. Wades, Moritzstraße 1a;
E. Rengel, Bahnstraße 1a;
K. Rosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14;
F. A. Müller, Adelsheidstr. 28;
Aug. Müller, Kirchgraben 22;
B. Nagel, Neugasse 2;
Karl Schmid, Zahnstraße, Ecke Borchstraße;
S. Schindling, Neugasse 18/20;
D. Unkelbach, Schwalbacherstr. 71;
Chr. Webershäuser, Kassirer, Schlachthaus.

Bestes Wasch- und Bleichmittel Naphtha-Seife

d. G. M. G.
reintigt die Wäsche lediglich durch Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-Geschäften.

van Baerle u. Sponnagel, Berlin N. 13.
Probe-Packete à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Korbwaren
aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repariert u. neu angefertigt, sowie Stühle geschliffen bei Karl Wittich, Holz- u. Korb-, Bürstenwaren-Geschäft, Michelsb.

Concurs-Ausverkauf

Von Donnerstag, den 19. December 1895 an findet der Ausverkauf des Waarenlagers der

Concursmasse des Buchhändlers
J. G. Birlenbach hiersebst
Webergasse 22

in dem daselbst gelegenen Laden statt. Das Lager enthält insbesondere viele Arten von

Büchern, Kunstblättern in verschiedenen Formaten zum Theil gerahmt. Photographien aufgezogen und unaufgezogen, Cabinet in größter Auswahl als Festgeschenk vorzüglich geeignet, Albums, Schreibmaterialien.

Die Bücher des festen Lagers und alles Uebrige wird **33¹/₂—50% unter dem gewöhnlichen Ladenpreis** verkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am Sonntag den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Walsaal des neuen Rathhauses stattfindenden

I. ordentl. Generalversammlung

werden die Vertreter der Arbeitgeber, sowie diejenigen der Kassennmitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Vertreters J. Schmitt und Genossen betr. Erhöhung der Zahl der Kassenzürzte.
2. Antrag des Vertreters J. Günster betr. Statutenänderung.
3. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.
4. Bestätigung des Vertreters P. Reiper als Vorstandsmitglied an Stelle des ausgeschiedenen Vertreters W. Welf.
5. Neuwahlen für den Vorstand.
6. Sonstiges.

Auf Grund des § 40 Abs. 2 des Kassensatzes wird bemerkt, daß der seitens der Arbeitgeber gezahlte Anteil der Beiträge mehr wie $\frac{2}{3}$ der Gesamtbeiträge beträgt und daher für die Arbeitgeber 3 Vertreter in den Kassenvorstand zu wählen sind.

Wiesbaden, den 20. December 1895. 2175

Namens des Kassenvorstandes:

Der Vorsitzende: Carl Schnegolberger.

Die Vertreter der Kassennmitglieder der Gemeinsamen Ortskrankenkasse werden zu einer Vorbesprechung über die bevorstehende Vorstandswahl auf Samstag, den 28. December cr., Abends 8¹/₂ Uhr, in den hinteren Saal der „Königshalle“, Faulbrunnenstraße 8, hiermit eingeladen.

Wiesbaden, den 23. December 1895.

Der Beauftragte.

Bullen-Versteigerung.

Montag den 30. Decbr. l. Js. Nachmittags 4 Uhr, wird auf der hiesigen Bürgermeisterei ein noch junger Gemeindebullen öffentlich meistbietend versteigert.

Bierstadt, den 23. December 1895.

Der Bürgermeister: Seulberger.

Chemische Waschanstalt von Adolf Thöle,

Webergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Biezerzeit binnen 24 Stunden. Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Hrn. Streich, Webergasse 40, Gschw. Kili, Nerostraße 8/10, Herrn Winter, Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Gschw. Stöppler, Dranienstraße 22: in Schlangenbad bei Herrn Rothschild; in Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke. Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. 1249

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so dass ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte, ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (kein Geheimmittel) befreit und lasse es meinen leidenden Mitmenschen gern zukommen. Auskunft gebe ich über dieses Mittel jedermann umsonst und postfrei. 334b ErnstKlingenthal Hessl.Sachs.

Sprachleiden,

Stottern etc.

heilt sicher und schnell (auch brieflich) die Anstalt von Fried. Carl Güller, Elberfeld. 384b Prospekt gratis. Prim. Refr. Erfolge werden nachgewiesen.

Unter den hiesigen Einwohnern ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß man Särge nur in den offenen Sargmagazinen haben kann. Demgegenüber erklären wir, daß fast sämtliche hiesige Schreinermeister in der Lage sind, ihren Kunden Särge zu liefern, welchen allen Anforderungen entsprechen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß es den städtischen Leichenträgern von Amts wegen verboten ist, den Leidtragenden einzelne Sarglieferanten zu empfehlen.

1825 Der Vorstand der Schreiner-Zunftung.

Damen-Confections-Versteigerung.

Freitag, den 27. Dec. cr., Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, läßt Herr S. Hamburger wegen Räumung die Restbestände seines Waarenlagers im Willms'schen Hause

9 Marktstraße 9

bestehend in:

ca. 80 Winter-Jaquettes, worunter solche in Seidenplüsch, 100 Herbstjaquettes, 60 Regenmäntel, 50 Costümes, 50 Morgenkleider, 40 wattirte u. Stoff-Räder u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Sämmtliche Confections-Gegenstände sind aus bestem Material eleganter und modernster Façon und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Werth.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Geschäftslokal: Grabenstraße 28. 2217

Der Ausverkauf

nur 6 Bärenstraße 6

in Präsent-Artikeln, Rippes, Galanterie-, Spiel- und Luxuswaaren dauert nur bis zum 27. Dec. Abends. — Sehr günstige Gelegenheit zu recht billigem Bezug, worauf Vereine besonders aufmerksam mache.

A. Weller-Koenen.

Nichters Anker-Steinbaukasten.

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. * Kinderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die nebenstehende Fabrikmarke. Die echten Kasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Et des Columbus, Bligableiter, Zornbrecher, Grillenlöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt, Thüringen.

werden rasch und zu mässigen Preisen angefertigt in der Buchdruckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

26 Marktstrasse 26.

Nur 5 Pf.
koffert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Voranbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
beachtet, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen an Uhren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Christbaum-Confect

Kistl ca. 440 kleine oder 220 gr.
Stück 2.50 M. Nachn. bei 5 Kistl
franco. **Paul Benedix,**
373 Dresden N 12.

Veraltete Krampfadern- füßgeschwüre, Flechten, veralt. Ge- schlechtsleid. heilt briefl., schmerzlos und bill. unt. schriftl. Garantie. Kosten 4 Mark. 26jähr. Praxis. Apotheker Fr. Jodel, Zürich, Oberdorfstr. 10. & Döhrer unverricht. 391b

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

SUPPEN MAGGI WÜRZE

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseitsche 2.50 M. —
120 best. europäische 2.50 M. bei
G. Rechner, Nürnberg,
Saypreislifte gratis. 265b

Bedarfs- Artikel

für Herren u. Damen
verwendet **Bornh. Taubert,**
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 313b

Reparaturen an Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Unterricht im Damen-Frisieren

ertheilt
J. Hieke,
Wiener Damen-Friseur,
4 kl. Kirchgasse 4.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1 Etage.

Gekittet wird Glas, Marmor, Ma- baker, Meerschmalz sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, so daß es zu Allem wie- der brauchbar ist. **D. Uhlman,** Nolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l. Ecke Grabenstraße. 810

Technikum mit Höchst Anzechn. Strelitz

Elektro- u.
Maschinen-
Ingenieur-
Aachn., Bau-
gewerk-
u. Architek-
tur-Schule.
Tägl. Eintr.

Zwei
Bahn-Stdn.
von Berlin.
Dir. Hitenkoler.

500 Mark in Gold

Georg Ruhn's Malabaster-
creme M. 1.10 und M. 2.20
und Cremeseife 50 Pf. und
80 Pf. amtl. attestiertes
bestes Mittel gegen Sommer-
prossen, Leberflecken, Mitesser u.
Vordungungsmittel gegen
Dandruff. Erhält den Teint
bleich, weiß und jugendfrisch.
Man achte genau auf Schutz-
marke und Firma **Georg Ruhn's**,
Kronenpark, Nürnberg. In
Wiesbaden nur bei **G. Ros-**
bach, Drogerie, Taunusstraße 25,
G. Brodt, Drogerie, Albrecht-
straße 17a, W. Schild, Drogerie,
Friedrichstr. 16, E. Schild,
Drogerie, Langgasse 3, H. Grab,
Drogerie, Langg. u. Otto Siebert,
vis-à-vis dem Rathshaus. 399b

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1.

Pferde- Zor-Mist

sofort auf's Jahr zu vergeben incl.
Anfuhr. Näheres 2194
Bureau L. Rottenmayer.

Ein junges Ehepaar

sucht gegen Verrichtung von
Hausarbeit freie Wohnung. Gef.
Offert. unter S. P. 13 an die
Exp. ds. Blattes. 8856*

Heirathsgesuch.

Ein Mädchen aus guter Fam.
mit Vermögen, Ende 20, wünscht
sich mit einem Geschäftsmann
oder kleineren Beamten zu ver-
heirathen. Offert. mit genauer
Adresse unter D. 75 postlagernd
Schützenhof. 8944*

Heirathen jeden Standes

werden discret beim **J. Knorr,**
Laubenheim bei Mainz. 8942*

Bitte.

Ein Veteran der 1866 und
1870/71 den Feldzug mitgemacht
und schon längere Zeit eine franke
Frau hat, bittet um ein Darlehen
von 20—25 Mark.
Geldbedürfnisse wollen gefl. ihre
Adresse unter R. 33 in der Exp.
ds. Bl. mittheilen. 8041*

Tapetenfabrik

sucht Wiederverkauf u. Tapezierer
Schriftl. Anfr. A. B. 170 an die
Exp. ds. Blattes. 4215

Rohrstühle

richte dauerhaft
und billig **Böllner, Zimmer-**
mannstraße 4, Mittelbau.

Rohr- u. Patentstühle

3 M., Küchenstühle 2.50, im Dhd.
bill. Saalgasse 3, Part. a

Modes. Güte werden ge- schmackvoll und bill. angefertigt **J. Menz, Wehring-** **straße 3, Hth. Part.**

Damen finden discrete, liebev. Aufnahme gegen mäßige Vergüt. an still. abgcl. Platz in d. Nähe v. Frankf. a. M. Näh. unt. M. 4178 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. 408b

Kirchhofgasse 2 werden Arbeiten schon angefertigt und Federn gekraut.

Urkunst

Fliesen-Engländerholz, ganz
trocken, kurz gesch., fein gelb.,
per Sad 50 Pf. (22 Pf.) empf.
1785 L. Debus, Rooststr. 7.

Pianino (Mand)

gut erhalten, billig zu vermieten.
Näh. Taunusstraße 2, Part. 8873*

2 Betten, Nachtschischen u. Kleiderschrank, Kartoffelkasten, Wandgestell, Bretter u. dgl. bill. z. v. **Römerberg 14, pt. 1740**

Kleiderschränke

von 14 M. an, Kleiderschränke
von 20 M. an, fets auf Lager
8858* **W. Knoop, Saalgasse 16.**

Für Spengler.

Ein vollkommenes neues vol.
Werkzeug, 2 Speichen, Aus-
bauer, Bördel und Umschlagreifen
zu verk. Steing. 11, Part. 8871*

Wintermantel

billig zu verkaufen 8847*
Zu verkaufen: Ein
Schrank, ein Nachtschisch, ein großer
Kleiderschrank, ein gelb. Knaben-
paletot, eine männl. Lachtaube. Zu
erfragen **Philippbergstr. 12, 2. Et.**

Gebrauchtes Fahrrad

für einen Jungen von 10—12
Jahren als passendes Weihnachts-
geschenk für 20 M. zu verkaufen.
Rheinstraße 94, Part. 2162

Sehr gutes Pianino

billig zu verkaufen **Hellmund-**
straße 45, 2. Hth. I. r. 8950*

Zu verkaufen: versch. gerupfte Hafer-Mast-Gänse

à Pfd. 50 Pf. fro. p. Nachn.
M. Anjehl, Roßweg bei
8949* Heinrichsvalde Ostpr.

Adlerstraße 56 eine Dachwohnung zu vm. 1039

Adlerstr. 59

ist eine Wohnung 2 Zimmer u.
Zubehör per Monat 15 M. zu
vermieten.

Albrechtstraße 9

2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
mit Küche sofort zu verm. 1586

Drudenstraße 3

sind zwei schöne Zimmer mit oder
ohne Mansarde zu verm. 1738

Frankstr. 15, 3 Zimmer

und Küche per sof. zu vm. 1873

Friedrichstr. 29 eine

Wohnung im Hinterh. zu vermieten. Näh.
Part. **Reygermeister Bollmer a**

Goldgasse 17,

Seits., sind 2 Zimmer u. Küche
sof. zu verm. Näh. das. 1 St. a

Helenenstr. 22 Mansard-

wohnung
1 Zim., Küche u. Kell. z. vm. 1859

Lehrstraße 1

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche, sowie ein einzelnes
Zimmer zu vermieten. 1988

Lehrstraße 2

sind mehrere kleine Wohnungen
zu verm. Näh. daselbst. a

Ellenbogengasse 9 sind sofort Verträge für Schreiner zc. 17 M., Wohnung Vorderhaus 25 M., dito Hinterh. 12 M., Mansard- zimmer 4 M. Marktstr. 22, Vendler, Möbelgeschäft. 1958

Möbelzimmer.

Albrechtstraße 38

2 St., möbl. Zim. mit ob. ohne
Kost bill. zu verm. Näh. in Nr. 40
im Speereckladen. 2165

Ein anständiger Mann erhält
Logis **Faulbrunnstraße 7,**
3. Stod. Daselbst sind ein Paar
hohe Stiefel bill. zu verk. a

Helenenstr. 12,

1. Etage schön möblirte Zimmer
mit und ohne Pension abzug. a

Hermannstraße 1 ein schön

möblirtes Zimmer mit
Pension zu vermieten. 2026

Kastellstraße 5, 1 St. möbl.

1 Zim. zu vm. 8 M. 1705

Röderstr. 33, ein möbl.

Zimmer zu vermieten. 8404*

Walramstr. 15,

2. Stod rechts ein möbl. Zimmer
zu vermieten. a

Stellgeleiche

Eine tüchtige Verkäuferin

sucht für gleich oder später Stellung
in ein Hand Schuh- und Trachten-
Geschäft. Beste Zeugnisse vor-
handen. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 4165

Suche für zwei Frauen

denen für längere Zeit der Er-
nährer fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Geissler, Diakon.

Perf. Kleidermacherin

empf. sich in all. vorl. Näharbeiten,
Costüme v. 5 M., Handk. v. 2.50,
Kinderk. v. 1 M. an. Für alle bei
mir verfertigt. Arb. übern. f. g. Eig.
u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte
a. Hausbestellung genügt. **Elise**
Pück, früher Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 2022

Kleidermacherin

sucht Beschäftigung. In und
Außer dem Hause. Näheres
Adlerstraße Nr. 30. I Etage
hoch. 1832

Eine fg. gew. best. Frau perf.

im Serviren empf. sich d. gebrachten
Herrschaften. Näheres **Franken-**
straße 17, 3. St. r. 1746

Eine tüchtige selbständ. Frau

empfiehlt sich zum Waschen
und Putzen **Frankenstraße 18,**
1 Trepe rechts.

Offene Stellen:

Tüchtige Reisende

auf Special-Artikel, kirchl. Zwecke
gesucht. Persönliche Vorstellung
erwünscht. Vorzugspr. 26. Dec. von
10—1 Uhr. **Hellmundstr. 6, 2 St.**

Ein Waschmädchen

gesucht
Merthel 18.

M. Bentz,

**2 Neugasse 2, an der Friedrichstraße, 2 Neugasse 2,
Tuch- und Leinen-Handlung, gegründet 1883.**

**Damen- und Herren-Wäsche, fertig und nach Maß, Kragen, Manschetten, Serviteurs,
Taschentücher, Cravatten, Hosenträger, Tricot-Unterkleider. Zurückgeschickte Wäsche, sowie Buchskinneste
bedeutend unter dem Preis.**

Gesangverein

„Wiesbadener Männer-Club.“

Am **Neujahrstage**, nächsten
Mittwoch, den 1. Januar 1896,
Abends 8 Uhr:



Weihnachtsfeier,

bestehend in

**Concert, lebenden Bildern
und BALL,**

im grossen, oberen Saale des **Kathol.
Gesellenvereins**, Dotzheimerstr. 24.

Die werthen Mitglieder und Gäste, denen
die Einladungen dieser Tage zugesandt werden,
selen hierauf höflichst aufmerksam gemacht
und freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kriegerverein

Germania-Mlemania.

Sonntag, den 5. Januar 1896, Abends,
findet unsere

Christbaumfeier

(Concert, Verloosung und Ball)

in den oberen Räumen des **Casinos**, Friedrich-
straße 22, statt.

Unsere Mitglieder, welche Gäste dazu einführen
wollen, werden ersucht, dieselben zwecks Einladung bei
dem Vereinsvorstand, namentlich bei den Herren Emil
Rumpf, Saalgasse 18, Phil. Ries, Webergasse 28, Wilh.
Horn, Michelsberg 8, und Louis Bauer, Zimmermann-
straße 10, bei welchen demnächst die Eintrittskarten in
Empfang genommen werden können, rechtzeitig anzu-
melden, da nur denjenigen Gästen der Zutritt zu der
Feier gestattet ist, welche mit vom Vorstande ausgestellten
Einladungskarten versehen sind. Kinder unter 12 Jahren
haben keinen Zutritt.

Anzug für Herren: dunkle Kleidung, weiße
Halbinde (für Mitglieder auch Orden und Ehren-
zeichen etc.)

Etwaige Geschenke zur Verloosung beliebe
man bei den oben genannten Vorstandsmitgliedern
gütigst abzugeben.

Der Vorstand.

Ich habe mich als

Rechtsanwalt

hier niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich, mit dem des Herrn
Rechtsanwalts **Ernst Leisler** vereinigt,

Langgasse 19,
eine Stiege hoch.

J. Lossen,
Rechtsanwalt.

Holz u. Kohlen,

nur gute Qualitäten liefert zu den billigsten Preisen frei ins Haus
Capito, Adlerstr. 56.

2155

!Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein musk. und ein
schwarzes **Piano**, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben **Schützenhofstr. 3, I.**

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Récessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer,
Photographalbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Brief-
beschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitsstischchen,
Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.
Alles mit Musik. Steht das Neueste und Vor-
züglichste, besonders geeignet für Weihnachts-
geschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierter
Preislisten sende franco. 341
28 goldene und silberne Medaillen und Diplom

„Möbelheim“ L. Rettenmayer, Wiesbaden,

bietet gute und sichere Kassenverwahrungsmöglichkeit für
einzelne Aktien, Anleihen, Kasse, Mobilien, sowie
jedenfalls für einzelne Zimmer, ganze Wohnungen und
complete Hausanordnungen. Prospect weist Be-
dingungen und Kostenveranschlagung nach einzuwendenden
Bezeichnungen oder nach Bestätigung gratis und franco
durch das Special-Statistikamt für Möbeltrans-
porte, Verpackung und Aufbewahrung L. Retten-
mayer, Wiesbaden. gegrt. 1842.
Bureau: Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahn-
hofen. 3928

Wein- Handlung Specialität: Mosel-Weine.

Lieferant des Regleweins 1890r Erbacher
Riesling für die Restauration im Rathskeller.

Oscar Michaëlis.

Adolfsallee
17.

In meiner Kesselschmiede
fertige ich: **Dampfkessel und
Heizungskessel** zu allen Zwecken,
schmiedeeiserne Reservoirs in
allen Größen, **Heißwasserkessel
(Boiler)** für Kochherde.

C. Kalkbrenner,

**Wiesbaden und Frankfurt,
Fabrik für Kochanlagen, Heizungen,
Wasseranlagen, Kesselschmiede.**

Alle Sorten Gypse,

typ-Bauplatten für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigt 40455
Dieblich a. Rh. **H. L. Kapferer,**
Auriferenmühle. Gyps- und Bauartikel-Fabrik

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftsbüro: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.)
Beste und billigste Bezugsquelle für Brenn-
materialien jeder Art, als:
**melirte-, Kuss- und Anthracitkohlen,
Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eiebrickets,
Coks, Anzündholz.**

1070

Der Vorstand.

Restauration Zum Turnerheim.

33 Hellmundstraße 33.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit in reicher Auswahl.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

von 60 Pfg. an und höher. Abonnement billiger.
**Separirter Speisesaal. Extra Speisezimmer
für Damen!** 1206

NB. Für Vereine größere u. kleine Säle.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 2100. Sterbebeitrag: 50 Pfg.
Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) **600 Mk.**

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre un-
entgeltlich, vom 40. bis 45. M. 5, vom 45. bis 60. M. 10—
Anmeldungen bei den Herren Hell, Hellmundstr. 45, Maurer.
Rathhaus Zimmer No. 17, Lentus, Karlsstraße 16, Rassenbener
Noll-Hussong, Crantenstraße 25. 2800

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: **500 M.**

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:
**H. Kaiser, Nerostraße 23, W. Bickel, Langgasse 20
J. Fiedler, Neugasse 17, L. Müller, Hellmundstraße 41,
D. Ruwedel, Firschgraben 9, M. Sulzbach, Nerostr. 15.
Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50
Jahren 10 Mark. 5760**



Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich
24 volk. illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten,
Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große
farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen
mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vorabheft 1 Mark 25 Pfg. — 75 Kr. — Nach in Heften zu je
25 Pfg. — 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507).
— Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pfg.
postfrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 5.
Gegründet 1868.

Weiß- und Rothweine,

garantirt rein, per Flasche von 60 Pfg. an.

J. Huber, Bleichstraße 12.

2055

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische

Taschen-Sparbank.



Vatentamtlich geschützt.
Sie schließt sich selbst, zeigt den
darin befindlichen Betrag an und
kann erst dann geöffnet werden,
wenn dieselbe mit dem entspre-
chenden Schlüssel vollständig gefüllt
ist, u. zwar Nr. 1 nach Anweisung
von 20 M. in 50 Pfennigstücken,
Nr. 2 nach Anweisung von 5 M.
in 10 Pfennigstücken, früher kann
die Einrichtung unmöglich geöffnet
werden und nöthig daher zum
Weiterzahlen, bis sich Nr. 20
resp. Nr. 5 in der Sparbuche ge-
sammelt haben. Nach Bezahlung
wiedereröffnet. Preis 75 Pfg.
pro Stück. Von 2 St. an frankirt
Zusendung überalhin bei Vor-
einblendung des Betrages in
Briefmarken oder bare. (Nach-
nahme 30 Pfg. Vorzuschlag)
von 1/2 Duzend an 20 Pfg. Rabatt.

Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin O., Klosterstrasse 49,
Special-Geschäft für Patent-Artikel.